

Museumslandschaft im Kanton Uri



**Bericht des
Ausschusses der "Museen Uri" (Urner Museumskonferenz)
und des Amtes für Kultur des Kantons Uri**

Vernehmlassungsfassung, Mai 2000

Vernehmlassungsbericht des Amtes für Kultur im Mai 2000

Museumslandschaft im Kanton Uri

INHALT

Einleitung und Auftrag

1. Museum als Institution

- 1.1 Museumsdefinition
- 1.2 Die kulturellen Aufgaben des Museums

2. Museumslandschaft im Kanton Uri

- 2.1 Bestandesaufnahme der Museen in Uri
- 2.2 Sammlungen
- 2.3 Ausstellungsräume und Galerien
- 2.4 Museen in Kantonsnähe

3. Museumstätigkeit und Unterstützung heute

- 3.1 Beiträge der öffentlichen Hand
- 3.1 Museumsbetrieb und personelle Situation
- 3.3 Gegenwärtige Museumsaktivitäten

4. Vorschläge zur Museumsförderung

- 4.1 Museumsförderung und Kriterien
- 4.2 Gemeinsame Förderungsmaßnahmen
- 4.3 Öffentlichkeitsarbeit und Museumstreffen

5. Anträge

- 5.1 Grundantrag
- 5.2 Massnahmen: 1. Priorität
- 5.3 Massnahmen: 2. Priorität
- 5.4 Weitere Massnahmen
- 5.5 Ausblick

Herausgegeben im Auftrag der Museen Uri (Urner Museumskonferenz
mit Unterstützung der Bildungs- und Kulturdirektion Uri, Amt für Kultur
Redaktion: Josef Schuler

Zu beziehen bei:
Bildungs- und Kulturdirektion Uri,
Abteilung Kulturförderung, Erwachsenenbildung und Jugendarbeit
Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf
Tel. 041-875 20 96
E-mail: josef.schuler@ur.ch

MUSEUMSLANDSCHAFT IM KANTON URI

Einleitung und Auftrag

Der Kanton Uri verfügt im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl über eine bemerkenswerte Museumslandschaft, die überwiegend durch private Initiativen getragen und ausschliesslich in Form subsidiärer Mithilfe durch den Kanton unterstützt wird.

Ein Kapitel des regierungsrätlichen Berichtes "Kulturförderung" vom März 1994 befasste sich mit den Museen sowie den öffentlichen und privaten Sammlungen.

Es sind dies insbesondere folgende regelmässig geöffnete Museen:

- Altdorf: Historisches Museum Uri
- Altdorf: Haus für Kunst Uri
- Altdorf: Naturkundliches Museum Kollegium Karl Borromäus
- Altdorf: Kirchenschatzmuseum Altdorf
- Andermatt: Talmuseum Ursern
- Airolo-Gotthardpass: Nationales St. Gotthard Museum (grenznah)
- Bürglen: Tell-Museum Bürglen
- Seedorf: Urner Mineralien-Museum
- Seedorf: Schloss A Pro Seedorf
- Spiringen: Dörflihaus Spiringen (mit Zielhaus Klausenpass, Bielensäge Unterschächen)

Ferner sind folgende Sammlungen von Bedeutung (ohne explizite Ausstellung):

- Kantonale Kunst- und Kulturgutsammlung Uri
- Sammlung des Kunst- und Kulturvereins Uri
- Sammlung der Dätwyler Stiftung
- Mineraliensammlung Alte Kirche Flüelen
- Kommunale kirchliche und weltliche Sammlungen (Attinghausen mit dem Ausstellungsraum Brückenhaus, Kirchenkunstgutsammlungen in Bürglen, Silenen, Andermatt, Kloster Seedorf u.a.).

In den letzten Jahren wurden wesentliche Verbesserungen im Museumsbereich verwirklicht. Als grössere Investitionsbeiträge wurde mit den Landratsbeschlüssen vom 9. April 1997 und 24. September 1997 ein Kantonsbeitrag an den Kauf und die Inbetriebnahme des "Hauses für Kunst Uri" (Epphaus) und an die Sanierung und den Anbau des "Historischen Museums Uri" geleistet. In beiden Museen finden permanente und wechselnde Ausstellungen statt.

Im Landratsbeschluss (LRB) vom 24. September 1997 wurde auf die Hauptaufgaben der Museen hingewiesen, nämlich:

- Sammeln: nach sinnvollen Kriterien, koordiniert mit den anderen Sammlungen
- Bewahren: nach konservatorisch gültigen Kriterien, die den Schutz der Kunst garantieren
- Erforschen: durch ein Inventar, das die wichtigsten Angaben enthält
- Vermitteln: durch Veranstaltungen, Führungen, Publikationen, Bildungsarbeit
- Ausstellen: durch permanente und wechselnde Ausstellungen

Ferner wurde im selben LRB erwähnt: "Um diese Aufgaben koordiniert mit den Trägern der weiteren Sammlungen anzugehen, beabsichtigt der Regierungsrat längerfristig, ein Sammlungs- und Museums-konzept für den Kanton Uri zu erarbeiten, das die folgenden Punkte klären soll:

- Grundsätze, Kriterien und allgemeine Prioritäten der Museumsförderung
- Bestandaufnahme, Inventarisierung, Schwerpunkte/Lücken der Sammlungen
- Massnahmenkatalog, Prioritäten und Finanzplan zur Weiterentwicklung der Museen (u.a. Bauliches, Restauration, Ankauf, Ausstellungen, Inventarisierung, PR-Massnahmen)."

Die erste Zusammenkunft der Urner Museumsverantwortlichen am 5. Oktober 1999 unter Vorsitz des Bildungs- und Kulturdirektors Dr. Hansruedi Stadler unterstützte diese Absicht. Ein Museumsausschuss wurde gebildet mit dem prioritären Auftrag, im PR-Bereich Massnahmen vorzubereiten:

- ein Museumsprospekt Uri
- ein Internet-Auftritt
- ein Museums-Bericht, der eine Bestandesaufnahme, Hauptanliegen und Massnahmen für die Zukunft darstellt.

Der Museumsausschuss besteht aus Vertretern/innen:

- des Historischen Museums Uri, des Hauses für Kunst Uri, des Nationalen Gotthardmuseums, des Tellmuseums Bürglen, des Talmuseums Ursern, des Mineralienmuseums Uri und
- des Amtes für Kultur (Leitung, Sekretariat)

Dieser Ausschuss bearbeitet bis anfangs Juni 2000 obigen Auftrag.

1. Museum als Institution

1.1 Museumsdefinition

Der VMS (Verband der Museen der Schweiz) hat die Definition des ICOM (International Council of Museums) übernommen, an die sich verschiedene Museen und die Kulturförderungsberichte der Kantone und des Bundes halten:

"Das Museum ist eine permanent betriebene Institution ohne gewinnbringende Ziele im Dienste des Menschen und zur Entwicklung der Gesellschaft. Dabei eignet es sich besonders für die Zwecke des Studiums, der Erziehung und Erbauung. Das Museum ist der Öffentlichkeit zugänglich. Seine Hauptaufgaben sind der Erwerb, die Bewahrung, die Erforschung, die Weitergabe sowie die Ausstellung von (...) Zeugnissen des Menschen und seiner Umwelt."

Ein Museum muss folglich für jedermann öffentlich zugänglich sein. Es muss eine eigene permanente Sammlung besitzen, zeigen und nicht nur Wechselausstellungen bieten. Dazu gehört mindestens ein zu Museumszwecken dienender Raum.

1.2 Die kulturellen Aufgaben des Museums

Das Museum muss seine fünf wichtigen Hauptaufgaben wahrnehmen:

Sammeln:

Nach festgelegten, sinnvollen Kriterien, die dem Museum und Zielpublikum angepasst und mit andern gleichen oder ähnlichen Institutionen koordiniert sind, um die Einmaligkeit der Sammlung zu wahren und ihre Bedeutung zu stärken.

Bewahren:

Nach konservatorisch üblichen Kriterien, die den Schutz und Erhalt der Objekte garantieren (Temperatur, relative Luftfeuchtigkeit, Lichtmenge, Schutz vor Brand, Wasser, Diebstahl, Vandalismus, Organismen etc.).

Erforschen:

Durch ein schriftliches Inventar, zumindest ein Kurzinventar, das die wichtigsten Angaben nach bestem, jetzigem Wissen enthält.

Vermitteln:

Durch Publikationen, durch Aktionen, durch museumspädagogische Veranstaltungen und Führungen für Kinder, Jugendliche, ferner für Erwachsene usw. Die Vermittlung hat eine identitätsstiftende und bildende Wirkung und stärkt die Beziehung zum heimischen Kulturgut.

Ausstellen:

In öffentlich zugänglichen Räumen, die für Museumszwecke reserviert sind. In der permanenten Ausstellung und in temporären Ausstellungen, die in bestimmten Abständen stattfinden: nach zeitgemässen Methoden, die dem Museumsgut (konservatorisch) und den Besuchern (museums-didaktisch) gerecht werden.

2. Museumslandschaft im Kanton Uri

Die oben genannten Museen zählen - im Sinn der Museumsdefinition - zur Museumslandschaft im Kanton Uri. Auch wenn die Museen in Uri überwiegend lokal und regional bedeutsam sind, so weisen einige innerhalb ihrer Sammlungen Kleinode und Bestände auf, die überkantonale Bedeutung beanspruchen können. Verschiedene Museen sind zudem in schützenswerten alten Gebäuden untergebracht. Auch in den kleinen Sammlungen gibt es bemerkenswerte Kulturgüter. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl hat der Kanton Uri eine eindruckliche Museumsdichte (Je nach Berechnungsart ca. 1:7'000. Der gesamtschweizerische Durchschnitt im Jahre 1990 liegt bei 1:10'000. Beide Zahlen sind im internationalen Vergleich hoch).

Die meisten Museen konzentrieren sich auf die Umgebung Altdorf und Urseren-Gotthard und sind in den letzten 30 Jahren auf Privatinitiative hin eröffnet worden. Überwiegend sind es Kunst-, Heimat- und Historische Museen. Überwiegend werden sie von Stiftungen und Vereinen getragen, wobei private Einzelinitiativen Gründung und Aufbau vorantrieben. Im Folgenden die einzelnen Kurzportraits:

2.1 Bestandesaufnahme der Museen in Uri

Museumsadresse Trägerschaft	Eröffnung	Typologie	Öffnungszeiten	Ausstellungsschwerpunkte
Altdorf: Historisches Museum Uri, Gotthardstrasse 18, 6460 Altdorf Historischer Verein Uri Dr. Hans Stadler Freiherrenstr. 20 6468 Attinghausen 041-870 15 13 Konservator: Karl Iten Waldmatt 7, 6460 Altdorf 041-870 29 86	1906 2000	Historisch- Heimat	Neueröffnung nach abgeschlossener Renovation im Herbst 2000, dann: Pfingsten - Mitte Oktober, Di-So 9-11 und 13-17 Uhr; weitere Öffnungszeiten/Auskunft Tel. 041-870 19 06 (Emil u. Vreni Forster-Bissig, Gotthardstr. 18, Altdorf)	Neugotischer Museumsbau 1906; Kirchliche Kunst, u.a. bedeutende Sammlung von Holzplastiken, Portraits, Nachbildung des Kelten-Goldschatzes, Alemannengrab, Urner Burgenmodelle, Fahnen, Waffen, Urner Trachten, Volksbrauchtum und -frömmigkeit, Gotthard-Postkutsche und Oldtimer.
Altdorf: Haus für Kunst Uri, Postfach, Herrengasse 10, 6460 Altdorf Danioth Ring - Kunst- und Kulturverein Uri Barbara Merz, Präsidentin Seestr. 25, 6454 Flüelen 041-870 97 12	1998	Kunst	Do/Fr 15-19 Uhr Sa/So 12-17 Uhr Führungen/Gruppen ausserhalb Öffnungszeiten nach Vereinbarung Tel. 041-870 29 29	Typisches Altdorfer Herrenhaus aus dem 17. Jh. mit französisch barockem Ziergarten. Auf drei Etagen und 700 Quadratmetern finden jährlich zwei bis drei retrospektive und zeitgenössische Sammlungs-, Wechsel- oder Kabinett-ausstellungen statt.
Andermatt: Talmuseum Ursern, Gotthardstr. 113, 6490 Andermatt Stiftung Talmuseum Ursern Sekretariat, Rathaus 6490 Andermatt 041-887 15 39	1991	Historisch- Heimat	Wintersaison: Mi-So jeweils 16-18 Uhr Sommersaison: Mi-Sa 16-18 Uhr Führungen nach Vereinbarung, Tel. 041-887 15 39	Im Adelberten- oder Suworowhaus 1786: Wohnkultur um 1780/1800, Talgeschichte, Naturalienkabinett, Tourismus, Militaria, Alpwirtschaft, Säumerwesen vom Saumpfad zur Autostrasse und Sonderausstellungen.
Gotthard: Nationales St. Gotthard Museum, 6780 Gotthard Stiftung Pro St. Gotthard 6780 Airola 091-873 03 20	1986	Historisch- Heimat	Anfang Juni - Mitte Oktober, täglich 9-18 Uhr, Tel. 091-869 15 25 oder 868 14 30	Geschichte des Passes, und der Gotthardstrasse, Originaldokumente, Nachbildungen, Relief, Waffen, Uniformen, Kunstwerke, Mineralienschau, seltene Gegenstände und alte Fahrzeuge, Diashow. Synergien mit dem Festungsmuseum, dem Hospizwerk, ferner mit "La Caustra", dem zeitgenössischen Kunstlaboratorium von Jean Odermatt und mit den Museen im Kanton Tessin

<p>Bürglen: Tell-Museum Uri, Postplatz, 6463 Bürglen/UR 041-870 41 55; Fax 041-871 07 02 www.tellmuseum.ch E-Mail: info@tellmuseum.ch</p> <p>Tell-Museum Gesellschaft Uri Karl Gisler, Präsident Feldgasse 20 6463 Bürglen 041-870 65 03 Erich Arnold, Konservator Tellsheim 6463 Bürglen 041-870 86 36</p>	1966	Historisch	Täglich Mai, Juni, Sept. bis Mitte Okt.: 10-11.30; 13.30-17 Uhr; Täglich Juli - August 9.30-17.30 Uhr Museumsverwalter: Thomas Christen, Postfach 220, 6463 Bürglen 041-870 10 10	Wattgwilerturm 13. Jh; Teil einer Wohn- und Wehranlage. Darstellung der Wirkungsgeschichte des Tellmythos. Einzigartige Sammlung von Dokumenten, Werken der bildenden Kunst, der Literatur usw. aus sechs Jh. über den Freiheitshelden Wilhelm Tell, Tonbildschau in dt./fr./it./engl./holl. Tellskapelle (Tells Wohnstätte) 2 Min. ab Museum.
<p>Altdorf: Naturkundemuseum Kollegium Karl Borromäus, Kant. Mittelschule Uri, Klausenstrasse 2, 6460 Altdorf</p> <p>Kantonale Mittelschule Uri Dr. Max Fumasoli, Konservator, Klausenstrasse 2, 6460 Altdorf 041-870 22 42</p>	1990	Natur	Führung nach Vereinbarung, während Schul- und Arbeitszeiten 041-870 22 42 Sekretariat	Naturwissenschaftliche Sammlung, Vögel-, Wald- und Gebirgstiere-Präparate, Anatomische Skelette, Wirbeltiere; Geologische und geografische Reliefs, Astronomie.
<p>Seedorf: Urner Mineralienmuseum, Dorfstrasse, 6462 Seedorf</p> <p>Verein Urner Mineralienfreunde Postfach 6472 Erstfeld 041-870 44 80 oder 041-870 48 32</p>	1980	Natur	Mai - Oktober, Do, Sa, So 13-17 Uhr; auch nach Vereinbarung, Tel. 041-870 44 80 oder 041-870 48 32	Urner Mineralienschau in historischem Museumsgebäude, mit rund 400 wertvollen Stücken aus Uri, jährlich neu dotiert. Jährliche Sonderschau/Tonbild. Daneben das spätgotische Schloss A Pro und die prächtige barocke Pfarrkirche mit romanischem Turm. (Jährliche Mineralienbörse in der DAG)
<p>Seedorf: Schloss A Pro, Dorfstrasse, 6462 Seedorf</p> <p>Kanton Uri, Staatsarchiv 6460 Altdorf 041-875 22 44</p>	1968	Historisch Thematisch Uri	Do/Sa/So 13-17 Uhr oder nach Vereinbarung Sonderausstellungen Mai - September Tel. 041-870 65 32	Permanente und Wechselausstellungen; Rittersaal, Prunkzimmer, Hauskapelle, Fresken und Gemälde von Karl L. Püntener, H. Danioth, E. Stückelberg Thematische Ausstellungen mit Urner Bezug.
<p>Altdorf: Kirchenschatz-Museum St. Martin, Kirchplatz 7, 6460 Altdorf</p> <p>Kirchgemeinde St. Martin Pfarramt, Kirchplatz 7, Altdorf</p>	1989	Kirchengut	Führung nach Vereinbarung, Pfarramt, Kirchplatz 7, Altdorf, Tel. 041-870 11 43	Kirchliche Kultgegenstände, Bilder, Gewänder von 1500 bis 19. Jh; gotische Gruppe mit Turmmonstranz von Nikolaus Müller. Der Kirchenschatz zählt zu den reichsten und kostbarsten der ganzen Urschweiz.
<p>Bürglen: Kirchenschatz-Raum Kirchgemeinderaum, 6463 Bürglen</p> <p>Kirchgemeinde Bürglen, Toni Stadler, Kirchensigrist, 6463 Bürglen 041-870 92 73 oder Pfarramt 041-870 12 61</p>	2000	Kirchengut	Führung nach Vereinbarung, Kirchensigrist, 6463 Bürglen 041-870 92 73 oder Pfarramt 041-870 12 61	Ausstellung zur Landespfarrei Bürglen und den Kapellen. Statuen und Gemälde, Volkskunst und -frömmigkeit. Reicher barocker und klassizistische Kirchenschatz mit wertvoller Turmmonstranz und einem Reliquienschrein, u.a. mit Werken der Goldschmiedekünstler Imhof, Tibaldi, Wickart, Troger, Aeberle.

Spiringen: Dörflihaus-Museum Gemeindehaus, 6464 Spiringen Sekretariat/Konservator: Josef Herger Utzigmatte 10 6460 Altdorf 041-870 64 60 Fax: 041-870 64 85	1995	Historisch-Heimat Kirchengut	Jeden So im Sept. und 1. So im Okt. 13-16 Uhr oder Führung nach Vereinbarung Tel. 041-870 64 60	Dokumente und Gegenstände von 1290 bis zum zweiten Weltkrieg aus dem Schächental/Urnerboden. Sakrale Geräte (Bischof Vonderach) des Künstlers Meinrad Burch-Korrodi. Original-Chronometrie von den internationalen Klausenrennen 1922-34.
Unterschächen: Bielen Sägewerk, Eingang Brunnital, 6465 Unterschächen Sekretariat/Konservator Josef Herger Utzigmatte 10 6460 Altdorf 041-870 64 60 Fax: 041-870 64 85	1991	Industrie Denkmal	Führung nach Vereinbarung Tel. 041-870 64 60	Funktionstüchtige wasserradangetriebene Sägeanlage in Bielen, erbaut 1850, restauriert 1991. Die Mechanik von Wasserrad und Transmission sind einem Uhrwerk ähnlich. Daneben grosser Park- und Picknickplatz für Schulen und Gesellschaften.
Klausenpass: Klausenrennen-Zielhaus, 6465 Unterschächen Sekretariat/Konservator: Josef Herger Utzigmatte 10 6460 Altdorf 041-870 64 60 Fax: 041-870 64 85 www.schuck.ch/Klausen	1998	Industrie/ Kulturgut	Führung nach Vereinbarung Tel. 041-870 64 60	Das Zielhaus am Klausenpass - aus der Pionierzeit der Automobilgeschichte - diente 1932 und 1934 den internationalen Klausenrennen als Gebäude für die Zeitmessung und Organisation. Heute auch für Anlässe und Sternfahrten des Vereins Freunde der Klausenrennen. Ausstellung: Bilddokumente zum Klausenrennen und zur Geschichte des Passes. Ehrentafeln von internationalen Piloten.

2.2 Weitere Kunst- und Kulturgut-Sammlungen

Nebst den Museen müssen auch die wichtigsten Galerien und Ausstellungsräume, ferner verschiedene naturwissenschaftliche, heimatkundliche und kirchliche Sammlungen und Archive erwähnt werden. Bedeutsam sind auch weitere denkmalpflegerische Objekte und Kunstwerke von nationalem, regionalem und lokalem Interesse. In diesem Zusammenhang kommt einer intensivierten Kulturgüter-Inventarisierung ein bedeutender Stellenwert zu (Neu-Anstellung eines zweiten Inventarisators 1999 durch den Regierungsrat). Folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Sammlungen im Kanton Uri.

Sammlungen	Trägerschaft	Typologie	Öffnungszeit	Schwerpunkte
Altdorf: Kantonale Kunst- und Kulturgut-Sammlung Uri, Staatsarchiv, Bahnhofstr. 13, Altdorf	Kanton Uri; Staatsarchiv Dr. Rolf Aebersold Bahnhofstr. 13 6460 Altdorf 041-875 22 44	Kunst, Kulturgut	Kunst in öffentl. Gebäuden u.a. Klausenstrasse 2, 4; Steuerverwaltung Winterberg; Rathaus; Gerichtsgebäude; MFK; Werkhöfe; Kant. Schulen	Kunstsammlung bildende Kunst (alle Epochen), Staatsaltertümer. Nachlässe von Kunstschaffenden (u.a. Danioth, Schillig, Püntener, Fedier, Muheim), Privatbestände, diverse archivische Sammlungen, sowie archeologische Bodenfunde.
Altdorf: Kunstsammlung der Dätwyler Stiftung, Gotthardstrasse 31, Altdorf	Dätwyler Stiftung Dr. Ernst Naef, Dätwylerstr. 6, 6460 Altdorf 041-870 34 54	Kunst	Führung auf Anmeldung	Bildende Kunst mit Schwerpunkt Heinrich Danioth.
Andermatt: Kirchenschatz Andermatt	Kirchgemeinde 6490 Andermatt 041-887 11 81	Kirchengut	Führung auf Anmeldung; Pfarramt	Kirchliche Kultgegenstände, Bilder, Gewänder

Attinghausen: Kulturraum Brückenhaus , Attinghausen	Kirchgemeinde 6468 Attinghausen 041-870 12 42	Historisch/Heimat/Kirchgut	Führung nach Vereinbarung; Pfarramt	Kulturgüterschutzraum 1992; Originalexponate, Bild- und Texttafeln Bau- und Kunstgeschichte der Pfarrkirche, Kapellen. Tonbildschau zur Gemeinde-Geschichte
Seedorf: Kulturgutsammlung des Klosters Lazarus, Kulturgüterraum, Seedorf	Frauenkloster St. Lazarus, 6462 Seedorf 041-870 15 82	Kirchengut	Führung auf Anmeldung	Kirchliche Kultgegenstände, Bilder, Gewänder, Dokumente.
Silenen: Kirchenschatz Silenen	Kirchgemeinde 6473 Silenen 041-883 11 26	Kirchengut	Führung auf Anmeldung; Pfarramt	Kirchliche Kultgegenstände, Bilder, Gewänder; Neben der Kirche befinden sich der Turm von Silenen, Sust, Nothelferkapelle.

2.3 Ausstellungsräume und Galerien

In den letzten zwanzig Jahren sind verschiedene vorwiegend private Initiativen für die Ausstellungsvermittlung des zeitgenössischen Kunstschaffens entstanden.

Ausstellungen	Trägerschaft/ Verantwortlich	Typologie	Öffnungszeit	Schwerpunkte
Altdorf: EWA-Galerie	Elektrizitätswerk Altdorf, Gotthardstrasse, 6460 Altdorf	Ausstellungsraum/ Galerie	Während der Geschäftsöffnung und auf Anmeldung Tel. 041-875 08 75	Zeitgenössische Ausstellungen und bildende Kunst in der neuen EWA "Niedervolta".
Altdorf: Galerie Bistro	Bistro Werner Huber Postfach, 6460 Altdorf	Ausstellungsraum/ Galerie	Während der Öffnung des Restaurants und auf Anmeldung	Zeitgenössische Ausstellungen mit Kunstschaffenden aus der ganzen Schweiz.
Altdorf: Galerie Coiffeur Müller	Willy Müller, Coiffeur Hellgasse 12, 6460 Altdorf 041-870 29 42	Ausstellungsraum/ Galerie	Während der Geschäftsöffnung und auf Anmeldung	Zeitgenössische Ausstellungen im Coiffeur-Ausstellungsraum.
Altdorf: Kellertheater Vogelsang	Verein Kellertheater Vogelsang Postfach, 6460 Altdorf	Ausstellungsraum	Während der Öffnungszeiten und auf Anmeldung	Zeitgenössische Ausstellungen, vor allem mit Urner Kulturschaffenden, in den ehemaligen Weinkellern.
Altdorf: Tellspielhaus Altdorf	Betriebsverein Tellspielhaus, Postfach, 6460 Altdorf	Foyer	nach Bekanntmachung	Vermietung des Foyer-raumes für Kunst, u.a. Jahresausstellung der Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth im März.
Altdorf: Restaurant Lehnhof	Restaurant Lehnhof 6460 Altdorf	Gasthaus	Restaurant-Zeiten	Kunsausstellungen im Restaurant.
Andermatt: Verkehrsbüro Andermatt	Verkehrsverein Gotthardstr. 2, 6490 Andermatt 041-887 14 54	Ausstellungsraum	Während Bürozeiten und auf Anmeldung	Regelmässige Ausstellungen in den Bereichen Kunst, Kunsthandwerk, Malerei (Kulturkommission).
Airolo-Gotthard: Kulturforschungszentrum La Claustra	Stiftung La Claustra, Jean Odermatt, Obergass 16, 8193 Eglisau	Forschungs- und Kunstlaboratorium: Ausstellungs- und Kunsträume	Auf Ausschreibung und Anmeldung hin	Die Stiftung betreibt im ehemaligen Artillerie-Festungswerk "San Carlo" ein Forschungszentrum für Kunst, Wissenschaft und Handwerk.
Bürglen: Kulturraum Planzerhaus	Paul Arnold obere Feldgasse 5 6460 Altdorf 041-870 30 08	Ausstellungsraum	Auf Anmeldung	Planzerhaus Spillmatt, als prachtvoll renoviertes Magistratehaus, 1609; ferner Ausstellungsraum mit Wechselausstellungen.

Flüelen: Alte Kirche Flüelen	Vereinigung Alte Kirche Ruth Wipfli Steinegger Höhenstr. 19, 6454 Flüelen 041-870 55 55	Ausstellungsraum	Auf Anmeldung	Ausstellungsraum auf Anfrage; Mineraliensammlung Infanger. Neben der Kirche ist im Bahnhofwartsaal ein Danioth-Wandbild.
Flüelen: Kulturzentrum Apertura Flüelen	Apertura 6454 Flüelen	Ausstellungsraum	Restaurant-Zeiten	Zeitgenössische Ausstellungen und Kulturveranstaltungen im neueröffneten Kulturzentrum an ruhiger Lage direkt am Urner See Ehemals Armeepothek.
Flüelen: Hotel Sternen	Hotel Sternen 6454 Flüelen	Gasthaus	Restaurant-Zeiten	Kunstaussstellungen im Gastwirtschaftsbereich.
Furka: FurkArt, Furkapass, Realp	Hotel Furkablick 6491 Realp	Ausstellung im Hotel und in der Umgebung	Sommersaison, Restaurant-Zeiten	Internationale und zeitgenössisch berühmte Kunstschaffende arbeiteten bis 1998 während des Sommers in der Furkaumgebung und im Hotel (Installationen, Kunstwerke etc.).
Isenthal: Alpenkunstraum Gitschenen	Berggasthaus Gitschenen 6461 Isenthal	Ausstellungsraum	Sommersaison, Restaurant-Zeiten	Malerei und Kunsthandwerk.
Sisikon: Bilderhus bei der Schiffsstation	Verband Schweiz. BildhauerInnen VSHB, Am See 2, 6452 Sisikon 041-820 42 05	Ausstellungsraum/ Galerie	Sommersaison und auf Anmeldung	Zeitgenössische Bildhauerkunst (Organisator: Herr Schiblig, Steinen, Lokal wird an Kunstschaffende vermietet.)

Diese Bestandesaufnahme zeigt eine erstaunliche Vielfalt in den Bereichen Museen, Sammlungen und Ausstellungstätigkeiten. Auch wenn diese Vielfalt oftmals von der Urner Bevölkerung zu wenig wahrgenommen wird, so haben dennoch diese Privatinitiativen wesentlich mitgeholfen, wertvolles Kunst- und Sammlungsgut zu erhalten. Die Ausstellungstätigkeiten schaffen ein lebendiges Klima der Kulturvermittlung und verhelfen der vergangenen und zeitgenössischen Kunst zu einer öffentlichen Auseinandersetzung.

Museums- und Ausstellungsträger sind auf eine interessierte Öffentlichkeit angewiesen. Vor allem die lokale Bevölkerung, aber auch ausserkantonale und touristische Gäste sollen als Zielgruppen angesprochen werden. Besucherzahlen sind zwar nicht das einzige Kriterium, jedoch nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Aspekten wichtig. Der einheimische und touristische Gast trägt zur Wertschöpfung auch in weiteren Urner Dienstleistungsbereichen bei, nämlich indem er in Uri die Natur- und Kulturlandschaft erwandert, die Gastronomie, die Sport- und Kulturmöglichkeiten geniesst und selbstverständlich - als Teil des Gesamterlebnisses - die sehenswerten Ausstellungen, Kulturdenkmäler und Museen besucht. Der Kunst- und Kulturbetrieb ist folglich ein wichtiger Teil im gesamten Entwicklungsprozess in Uri.

2.4 Museen in Kantonsnähe

Auch die schweizerische Entwicklung der Museen ist im Auge zu behalten. Ein Symposium "Museumsland Schweiz - Wachstum ohne Grenzen?" im Herbst 1999 zeigte einerseits, dass die Schweizer Museumslandschaft boomt. Die Zahl der Museen hat sich in den letzten 25 Jahren mehr als verdoppelt. Auf rund 65'000 Einwohner findet sich ein Kunsthaus. Und allein seit 1990 sind fünfzehn Neugründungen von Kunsthäusern zu verzeichnen. Die Kehrseite ist nicht zu übersehen: Ein immer härter werdender Konkurrenzkampf als Folge der Museumsdichte und der Zunahme der Kulturangebote, stagnierende Budgets, anwachsende Ausstellungskosten und rückläufige Besucherzahlen.

Kulturpflege und -förderung ist auch eine vornehmliche Aufgabe der Gemeinden und der Kantone. Für eine koordinierte Museumsförderung in den Kantonen bedeutet dies, dass das kantonsnahe Einzugsgebiet in ein Kultur- und Museumskonzept einzubeziehen ist. Dies geschieht schon heute durch vermehrte Kontakte unter den Museumsträgern. Auch die Nachbarkantone der Innerschweiz und des Tessins weisen eine grosse Museumsdichte auf. Allein in der Stadt und Agglomeration Luzern befinden sich zwölf Museen, ebenso in weiteren siebzehn Gemeinden der Luzerner Landschaft. Für die Museumslandschaft Uri sind folgende Nachbarmuseen und Institutionen von Bedeutung:

Schwyz:

Forum für Schweizer Geschichte: National bedeutendes und modernes Museum zur Geschichte der Alten Eidgenossenschaft bis zur Französischen Revolution; Alltagsleben; Lebensbedingungen im Berggebiet, im Mittelland und in den Städten. In der unmittelbaren Umgebung befinden sich das 1609 erbaute, prunkvolle Ital Reding Herrenhaus und das "Haus Bethlehem" aus dem Jahre 1287, die beide von einer Stiftung übernommen und 1981 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Ferner das Rathaus und die Pfarrkirche St. Martin.

Bundesbriefarchiv: Sammlung von Urkunden und Bannern; Bundesbriefe von 1291 bis 1513; Dreizehnörtige Eidgenossenschaft; Landes- und Kriegsfahnen.

Turmmuseum "Museum des Alten Landes Schwyz": Fundstücke aus der Zeit des Morgartenkrieges; Waffen, Uniformen und Dokumente aus Fremden Diensten; Sakralkunst; Werksammlung Johann Karl Hedinger. Jährliche Sonderausstellung.

Nidwalden:

Nidwaldner Museum: (drei Häuser und die Festung Fürigen)

Salzmagazin, Museum für Kunst: Kunst-Wechselausstellungen von vornehmlich Nidwaldner Kunstschaffenden, u.a. Bläsi, Blättler, Christen, Deschwanden, Flüeler, von Matt, Stöckli, Wyrsh, Zelger
Winkelriedhaus, Museum für Kultur und Brauchtum: Kulturhistorische-volkskundliche Sammlung in historisch möbeldem Wohnmuseum.

Höfli, Museum für Geschichte: Historische Sammlung mit möbeldem historischen Zimmern; Geschichte des Kantonshauptortes Stans; Kantonsgeschichte; Franzoseneinfall in Nidwalden 1798
Festung Fürigen, Museum zur Wehrgeschichte: Einblick ins das historische Festungswerk.

Obwalden:

Heimatmuseum Sarnen: Ur- und Frühgeschichte; Waffen und Uniformen 16.-19. Jh.; Staatsaltertümer und kirchliche Kunst.

Bruder Klaus Museum Sachseln: Sammlung von Verehrungszeugnissen von Nikolaus von Flüe
Talmuseum Engelberg: Reiche historische Sammlung aus der Region der Herrschaft der Abtei Engelberg; Staats- und Herrschaftsgeschichte; Wechselausstellungen.

Berner-Oberland:

Freilichtmuseum Ballenberg: Grösstes schweizerisches Landschaftsmuseum von nationaler Bedeutung: Typische Hausformen mit dazugehöriger Einrichtung; 13 Baugruppen aus der ganzen Schweiz; Demonstration von alten Handwerken; ferner Brotmuseum, Coiffeurmuseum etc. mit Wechselausstellungen.

Graubünden:

Klostermuseum Disentis: rätsche Kultur, sakrale Kunstwerke, religiöse Volkskultur, Geschichte des Klosters Disentis, naturgeschichtliche Ausstellung.

Museum Regional Surselva "Casa Carniec": Handwerk-Bauernwerk, Werkzeuge und Einrichtungen auf fünf Stockwerken, verschiedene Wohnräume mit altem Handwerk, Spinn- und Webstuben etc.

Wallis:

Stockalperschloss Brig: Schlossmuseum mit Sammlung zur Oberwalliser Volkskunde und Kulturgeschichte, Gegenwartskunstsammlung, Stockalper-Archiv.

Kirchenmuseum Ernen: Kirchenschätze und Paramente, Schiner-Kasel aus dem 15. Jh.

Museum im Jost-Sigristen-Haus Ernen: Wohnkultur, Hauswirtschaft und Landwirtschaft.

Museum Münster VS: Kirchenschatz, Skulpturen und Gemälde bis zum 19. Jh., Geschichte der Grosspfarre Münster.

Kristall-Museum Obergesteln VS: Kristalle aus dem Aaremassiv.

Alpmuseum Riederalp VS: ursprüngliche Alphütte mit Ausstattung, Alpwirtschaft.

Tessin:

Esposizione «Forte Airolo» in Airolo: Armi, piani, documenti relativi alla storia del «Forte Airolo». Gebaut 1891 war dies die modernste Festungsanlage bis zum zweiten Weltkrieg.

Dazio Grande in Rodio-Fiesso: Palastbau Mitte 16. Jh. (Urner Zollgebäude) mit Kulturgeschichte, Galerie für Ausstellungen und Gegenwartskunst mit familiengeführter Gaststube, Konferenzinfrastruktur.

Museo di Leventina in Giornico: Oggetti della vita in Leventina: arnesi, utensili agricoli e casalinghi, modelli di legno, tradizione ed arte popolare, immagini votive, artigianato, costumi, tessuti, pesi e misure, monete, documenti. Ambiente tipico del passato.

Casa Cavalier pellanda Biasca: Altes Patrizierhaus 15. Jh, mit sehr schönem altem Saal (Landesmuseum), jährlich 2-3 Kunstausstellungen.

Castelgrande / Museo storico archeologico in Bellinzona: Sezione storico archeologica: presentazione sintetica dei 6500 anni di presenza umana sulla collina, dal primo villaggio neolitico al XX secolo. Se-

zione storico artistica: nucleo di disegni a tempera su carta (1470 ca.), che in origine impreciosa il soffitto ligneo di una dimora quattrocentesca del centro cittadino, demolita nel 1970.

Castello di Sasso Corbaro / Centro espositivo in Bellinzona: Sala Emma-Poglia. Esposizioni temporanee, tematiche e antologiche im Gebäude Castello, 15 sec. (Castello d'Untervaldo)

Luzern:

Verkehrshaus der Schweiz: Meistbesuchtes Museum der Schweiz. Über hundert Original-Flugzeuge, Lokomotiven, Strassenfahrzeuge, Seilbahnen, Schiffsmodelle und Ausstellungen über Kommunikation und die Raumfahrt. Dazu das IMAX-Filmtheater, das ZEISS Planetarium und das Hans Erni Museum. Eröffnet: 1959.

Kunstmuseum Luzern: seit 2000 im neuen Kunst- und Kongresszentrum Luzern KKL von Jean Nouvel; Wechselausstellungen zur zeitgenössischen internationalen und schweizerischen Kunst. Permanente Sammlungsausstellung. Gezeigt werden soll unmittelbar daneben auch die Rosenthal-Sammlung.

Naturmuseum Luzern: Erdkunde: Die Erde vom Urmeer zu den Alpen, Gesteine, Mineralien, Fossilien aus der Zentralschweiz; Videofilm. Biologie: Fauna und Flora, zahlreiche Aquarien, Terrarien mit lebenden Tieren, Insektenwände, Waldlehrpfad. Archäologie von der Steinzeit bis zum Frühmittelalter. Sonderausstellungen. Eröffnet: 1845.

Historisches Museum: Originale Skulpturen von Weinmarktbrunnen, Beutewaffen und Fahnen aus den alten Schweizerkriegen, Wappenscheiben aus dem Rathaus, Trachten, Goldschmiedearbeiten, Glasblasprodukte aus dem Entlebuch, Luzerner Münzen und kirchliche Paramenten und Textilien. Multivision zur Geschichte des Kantons Luzern. Eröffnet 1878.

Gletschergarten mit Löwendenkmal: Naturdenkmal von nationaler Bedeutung, das Gletschertöpfe und andere Zeugen der Eiszeit vor 200'000 Jahren präsentiert. Spiegelsaal, Tonbildschau und Wandgemälde der Erdgeschichte. Ältestes Gebirgsrelief. Mit Picknickterrasse. Eröffnet 1873.

Bourbaki-Panorama: Ältestes weltweit existierendes Grosspanorama-Rundbild von Edouard Castres, welches den Grenzübertritt der französischen Ostarmee unter General Bourbaki am Ende des deutsch-französischen Krieges zeigt (1870). Eröffnet 1889; Neu eröffnet seit 2000.

Picasso-Museum: Sammlung mit bedeutenden Werken des Malers Pablo Picasso (1881-1973). Gemälde, Gouachen, Zeichnungen, Graphik, Eisenblech-Skulpturen. Fotoausstellung von David Douglas Duncan. Eröffnet 1978.

Richard-Wagner Museum: Erinnerungen an den Komponisten Richard Wagner (1813-1883). Wagner-Gedenkstätte mit Porträts, Originalpartituren und Autografen, Musikinstrumenten, bedeutende Gruppe von klassischen Saiten- und Blasinstrumenten, ferner Volks-, Jagd- und Militärmusik aus der Schweiz. Eröffnet 1933.

3. Museumstätigkeit und Unterstützung heute

3.1 Beiträge der öffentlichen Hand

Viele Museen und Ausstellungen werden durch private Organisationen getragen. Doch auch Kanton, Korporation und Gemeinden unterstützen die Museen in Form von Investitionsbeiträgen, Betriebsbeiträgen und in Form subsidiärer Projektunterstützung. Der Kanton leistet jährlich ca. 100'000 Franken für Ankäufe, Restaurationen, für den Betrieb und an Ausstellungsprogramme.

Dazu kamen in den vergangenen fünf Jahren zusätzliche, ausserordentliche Bau- und Projektbeiträge von rund 1,5 Millionen Franken:

- | | |
|--|----------------|
| – Haus für Kunst Uri, Beitrag an Kauf und Inbetriebnahme | Fr. 320'000.-- |
| – Kunst- und Kulturverein Uri, Projektbeiträge Ausstellungen (Danioth-Ausstellung) | Fr. 30'000.-- |
| – Historisches Museum Uri, An- und Umbau Museum | Fr. 950'000.-- |
| – Historischer Verein Uri, Restauration, Einbau Kassettendecke | Fr. 40'000.-- |
| – Talmuseum Ursern, Restauration, Wechselausstellungen | Fr. 20'000.-- |
| – Tellmuseum Bürglen, Restaurationen, Ankäufe, Ausstellungen | Fr. 8'000.-- |
| – Fondazione La Castra Gotthard (ehem. Festungswerk), Startbeitrag an Kulturlabor | Fr. 30'000.-- |
| – Stiftung Pro Gotthard: Erhöhung des Stiftungskapitals | Fr. 20'000.-- |
| – An verschiedene Organisationen (Furkart, Bistro, Arturi, Vogelsang) | Fr. 25'000.-- |

3.2 Museumsbetrieb und personelle Situation

Mit Ausnahme des Direktors des Gotthardmuseums gibt es in keinem Museum vollzeitlich angestellte Kuratoren oder Geschäftsleitende. Die Museumsbetreuung und Aufsicht wird häufig in Teilzeitanstellung, im Stundenlohn oder auch unentgeltlich geleistet. Gewisse Dienste (z.B. Hauswart) werden zum

Teil mit einer günstigen Dienstwohnung verbunden (Historischer Verein, Kunst- und Kulturverein). Auch bei den konservatorischen Aufgaben überwiegt das Ehrenamt, z.T. werden ausstellungsbezogene Gastkuratoren verpflichtet (u.a. Haus für Kunst. Eine Teilzeitanstellung eines Kurators wird geprüft). Nahezu sämtliche übrige Aufgaben wie Vereinsleitung, Unterhalt und Betrieb, Rechenschafts- und Rechnungswesen, Programm- und Ausstellungsplanung und -gestaltung, PR-Arbeit, Rückwärtiges werden von Vorstandsmitgliedern unentgeltlich wahrgenommen. Die Sicherung der Finanzierung (Sponsoring für Betrieb, Renovationen, Projekte) beansprucht oft einen beträchtlichen Teil der Vorstands- und Vereinsarbeit.

Die Vorstands- und Freiwilligenarbeit spielt in den Urner Museen eine zentrale Rolle. Neue fähige Personen für die verschiedenen Dienste zu rekrutieren, ist schwierig und dürfte künftig nicht einfacher werden. Da konservatorisches Fachpersonal weitgehend fehlt, beschaffen sich die Verantwortlichen fachliche Qualifikationen auf informellen Wegen (Kontakte, Kurse). Der Museumsbetrieb - Anzahl und Grösse der Ausstellungen, Öffnungszeiten etc. - muss aber notgedrungen auf ein leistbares und finanziell tragbares Mass reduziert werden. Im Wesentlichen leisten Kanton und Gemeinden projektbezogene Unterstützungsbeiträge. Wiederkehrende Betriebsbeiträge der öffentlichen Hand erhalten nur das Historische Museum Uri (Gemeinde Altdorf und Kanton Uri) und das Talmuseum Ursern (Korporation Ursern und Einwohnergemeinde Andermatt).

3.3 Gegenwärtige Museumsaktivitäten

Zur Zeit sind keine weiteren Museumsbauten und Sanierungen geplant. Als Folge der angespannten finanziellen Situation sind Kanton und Gemeinden gegenüber neuen Ausgaben zurückhaltend. Folgende Aktivitäten sind in Ausführung oder Planung:

1. Umbau des Historischen Museum mit der Neueröffnung im Herbst 2000.
2. Sanierung des Tellspielhauses mit künstlerisch-betrieblicher Neuausrichtung, Integration von Tourismus-Uri-Unterland, Umbau 2000 bis 2005.
3. Haus für Kunst Uri: Umsetzung des Berichtes "Standortbestimmung und Ausblick Haus für Kunst Uri". Januar 2000. Erstellen eines Sammlungs-, Ausstellungs- und Finanzierungskonzeptes. Anträge: Teilzeitkurator und wiederkehrende Jahresbeiträge. Die zweite Sanierungs-Etappe (Aussensanierung, Ökonomiegebäude) wurde aus finanziellen Gründen auf eine spätere Legislatur festgesetzt (ab 2007).
4. Stiftung Pro Sankt Gotthard: Der Regierungsrat stimmte der Erhöhung des Stiftungsbeitrags im Juli 1999 zu. Die Zins- und Schuldenlasten der Stiftung sollen abgetragen werden.
5. Fondazione La Caustra auf dem Gotthard-Hospiz (Jean Odermatt): Der Regierungsrat bewilligte an den Umbau dieses interdisziplinären Projekts einen Startbeitrag (Stiftungsbeitrag, RRB 28. September 1999). Das Projekt soll künstlerische und wissenschaftliche Impulse vermitteln.

Im Zusammenhang mit verschiedenen Neu- und Umbauten von kommunalen Schul- und Mehrzweckanlagen und der Umnutzung von Schutzobjekten geht die Diskussion nach Kulturräumen weiter. In den vergangenen zwei Jahren wurden in neun Gemeinden Mehrzweck-, Bibliotheks-, Bühnen- und Kultur(schutz)räume erstellt. Insbesondere bei Renovierungen schützenswerter Bauten stellt sich oft die Frage einer kulturellen Nutzung (Schloss Rudenz in Flüelen, Turm der Edlen in Silenen). Nur: Ohne Restkostendeckung Dritter erweist sich die Finanzierung der Investitionen und des Veranstaltungsbetriebs für die Gemeinden oft als schwierig.

Aus kantonaler Sicht hat der Erhalt und der Betrieb der bestehenden Museen und Kulturbetriebe gegenüber neuen Projekten Vorrang. Kantonale Beiträge an neue Projekte sind in der gegenwärtigen Finanzsituation nur in bescheidenem Umfang leistbar (meist aus dem Lotteriefonds). Für wiederkehrende Beiträge aus staatlichen Mitteln fehlen nach wie vor gesetzliche Grundlagen. Diese sollen in der Legislatur 2000 bis 2004 geschaffen werden.

4. Vorschläge zur Museumsförderung

4.1 Museumsförderung und Kriterien

Die öffentliche Unterstützung der Museen soll sich auch künftig nach allgemein-gültigen Kriterien orientieren:

Kriterien für den Betrieb

Das Museum soll

- mindestens einen genügend grossen Museumsraum und rückwärtige Räume aufweisen,
- eine nennenswerte eigene und/oder entlehnte Sammlung aufweisen,
- konservatorisch fachgerecht betreut werden (Inventar, Lagerung, Ausstellung, Schutz),
- ein Ausstellungsprogramm und Begleitaktivitäten vorweisen (Museumsdidaktik),
- betrieblich, finanziell, administrativ betreut sein, auch hinsichtlich der PR-Arbeit,
- regelmässige Öffnungszeiten aufweisen, zusätzlich auf Anfrage hin für Gruppen und Schulen zugänglich sein,
- gut erschlossen sein (öffentlicher Verkehr).

Kriterien für die Sammlung

Die Qualität der Sammlung lässt sich beurteilen

- an der kulturellen Bedeutung, der historischen, künstlerischen, wissenschaftlichen Qualität,
- am Bestand und am Grad der Vollständigkeit des Sammlungsschwerpunktes (Quantität und Dichte des Museumsgutes),
- an der Originalität, Unverwechselbarkeit und Eigenständigkeit (Einmaligkeit der Objektgruppen im kulturellen, geschichtlichen und geografischen Umkreis).

Kulturpolitische Kriterien

Nicht selten waren Zentren mit ihren ausgebauten Infrastrukturen treibende Kräfte im Sammeln auch des ländlichen Kulturgutes (z.B. Keltische Goldringe in Zürich), andererseits bestimmen sie heute ebenso die Standards in den Bereichen Forschung, Verwaltungstechniken, Betreuung, Präsentation, Personal. Sie beeinflussen damit Publikumsgeschmack und Trends, dem sich auch ländliche und kleine Museen nicht entziehen können. Aus diesem Grunde - ebenfalls im Hinblick auf die knappen personellen Kräfte - ist der Erfahrungstransfer und die Zusammenarbeit einerseits innerhalb der Urner Museen, aber auch zwischen städtischen und ländlichen Museumsträgern hilfreich. Aus kantonaler Sicht sollen kulturpolitische Kriterien bei Unterstützungsgesuchen ebenso beachtet werden:

- Koordination und Zusammenarbeit fördern,
- Schwerpunktbildung fördern,
- Fachkompetenz fördern.

Abspraken und Koordination zwischen den Museen beim Sammeln, Inventarisieren, Bewahren, Vermitteln und beim Ausstellen sind sinnvolle Voraussetzungen für kantonale Beitragsleistungen. Auch die Zusammenarbeit mit den Schulen, der Erwachsenenbildung und den Tourismusorganisationen soll unterstützt und honoriert werden. Koordinationsbestrebungen dürfen aber der privaten Eigeninitiative nicht abträglich sein.

Gleichartige Museen sollen nicht in unmittelbarer Nähe sein. Vielmehr sollen sich die Sammlungs- und Ausstellungskonzepte von umliegenden Museen eigenständig abheben und identitätsbildend wirken. Ein Museumskonzept muss verschiedene Punkte mitberücksichtigen, u.a.

- das Einzugspotential und die anvisierten Zielgruppen,
- die Verteilung der Museen (auch Nachbarkantone) und die Einmaligkeit (Sammlung), Ausstrahlung und Anziehungskraft,
- die Verankerung der Institution in der Gemeinde, Region und in den Kantonen.

Längerfristig ist eine mit andern Kantonen vergleichbare Inventarisierung anzustreben, um Synergien mit ausserkantonalen Museen zu sichern. Der Kanton könnte unter Mithilfe der lokalen SammlungsbetreuerInnen und ihres profunden Wissens die professionelle Inventarisierung der lokalen Zeugnisse fördern. Im Interesse der Erhaltung und der besseren Vermittlung sollen die wissenschaftlichen Grundlagen weiter bearbeitet werden (Zusammenarbeit mit der Kommission Inventarisierung der Kulturgüter im Kanton Uri; Publikation der Urner Kunst- und Kulturgüter in vier Bänden bis 2006, Einbezug weiterer Publikationen und Forschungsarbeiten).

Museumsvermittelnde Aktivitäten sind weiterzuführen (Bildungs-, Kultur- und Repräsentationsanlässe im Museum). Museums- und kunstpädagogische Projekte sind Teil des kantonalen Bildungsauftrags.

4.2 Gemeinsame Förderungsmassnahmen (Vorschlagkatalog)

Folgende Vorschläge sollen die Diskussion um Zusammenarbeitsformen und Aufgabenteilungen anregen. Ein erster Schwerpunkt bildeten verstärkte gemeinsame PR-Massnahmen.

RR=Regierungsrat; AfK= Amt für Kultur; AfZ=Amt für Zivilschutz; M=Museen

Massnahme	Ziel/Beschrieb		Wer	bis
– Museums-Treffen Uri jährlich weiterführen	<ul style="list-style-type: none"> – Leitziele, Koordination und Zusammenarbeit unterstützen – Fachausschuss zur Bearbeitung ausgewählter Themen wählen 	<ul style="list-style-type: none"> – Diskussion über strategische Ziele, Projekte, Koordination – Wahl des Museumsausschusses und der Schwerpunkte – Erfahrungsaustausch, Information, Fachveranstaltungen – Einladung und Führung durch ein Urner Museum mit Ausstellungs- und Sammlungspräsentation 	AfK M	ab 1999
– Museumsleitbilder und Sammlungskonzepte erarbeiten und austauschen	<ul style="list-style-type: none"> – Leitbildentwicklung; Profil der Museen beschreiben – Konzept der permanenten Sammlung definieren (wissenschaftlich, didaktisch, ästhetische Aspekte) 	<ul style="list-style-type: none"> – Grundlagenarbeit Museum – Abrenzung des Sammlungs- und Tätigkeitsbereichs – Erweiterung, Tausch, Verkauf – Absprache beim Aufbau der Sammlung – Ausleihpraxis 	M AfK	2002
– Ausstellungen und Veranstaltungen planen und koordinieren	<ul style="list-style-type: none"> – Konzept Wechselausstellungen – Ausstellungen zwischen Museen koordinieren – Museumsübergreifende Aktivitäten planen 	<ul style="list-style-type: none"> – Ausstellungsthemen definieren; Absprache des Ausstellungsprogramms (Dauer-Wechsel- und Kabinettausstellungen) – Urner Museumspass – Museumspfad Urner-Unterland (Beschilderung) 	M	ab 1999
– PR-Massnahmen und Öffentlichkeitsarbeit weiterführen (Presse, Prospekt, Internet)	<ul style="list-style-type: none"> – Urner Museumsprospekt realisieren_ – www.museen-uri.ch Internet Besucherzahl erhöhen – Museumsauftritt in der Urner Ferienzeitung (Tourismus Uri) planen – Aktionen, Events starten – Gemeinsame Dienstleistungen erarbeiten, gegenseitig erbringen 	<ul style="list-style-type: none"> – Museumsprospekt und Internet-Auftritt ist realisiert – Prospektvertrieb: Gotthardraststätte, Neuenkirch, Ambri, Bellinzona; ferner in Tourismusbüros und Hotels – Beteiligung am Schweizerischen Museumspass – Koordination mit Kulturbetrieben, Gemeinden, Kultur-Agenda; Internet) – Einbezug Tourismus Uri und Ferienzeitung Uri – Pauschalangebote mit Museumseintritt – Neue Zielgruppen in Uri und gemeinsamer Adresspool – gemeinsamer Plakate-Aushang, Pressearbeit, Postversand; – Idee Museums-Infoblatt – Infos an die Gemeiden, die Schulen (Schulblatt) 	AfK M Sponsor	2000, laufend anpassen

<ul style="list-style-type: none"> - Museum - Schule - Erwachsenenbildung 	<ul style="list-style-type: none"> - MuseumspädagogIn in Teilzeit anstellen - Museumspäd. Angebote definieren - Lehrerweiterbildung zu Kunst/Museum planen - Erwachsenenbildungskurs "Museum" planen - Museum als Kulturzentrum positionieren, Begegnungsstätten für Vorträge, Literatur, Musik, neue Medien etc. - Gruppenanlässe, Events im Museum mit Wirtschaft und Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Museumspäd. Konzept/Angebot erarbeiten (Besucherorientierung, Zielgruppen) - Kooperationen mit Kulturorganisationen, Seminar, Jungentreffs, Erwachsenenbildungsanbieter, Kirchen, Firmen - Lehrerweiterbildungskurse - Museumskoffer u. Artotek im Didaktischen Zentrum - Medien: Postkarte, Ausstellungsfaltblatt, Unterrichtsblätter, Kinderkataloge, PC-Workstation, Tonbildschau - Vortragsreihen, offene Atelierbesuche; - Schulen: regelmässige Berichte im Schulblatt; - Schulbesuche: Kirchenschatz, -kunst, Museum u. Kunstsammlungen - Tag der Museen, des Kulturdenkmals gestalten - Führungen über Mittag - Museums-Sommerserie im UW/NUZ - Museumsangebote im Kulturkalender und im Erwachsenenbildungsprogramm 	<p>M z.T. AfK</p>	<p>laufend</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Urner Museen ausserkantonale vernetzen, bekanntmachen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kontakte und Dienstleistungen der verschiedenen Schweizerischen Fachstellen nutzen - PR-Arbeit der Fachstellen für die Urner Museen nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung mit Fachstellen: Verband der Museen der Schweiz; der Geschäftsstelle Schweizer Museumspass; Schweiz Tourismus www.switzerlandtourism.ch. - Eintrag im Schweizer Museumsführer, Verlag Friedrich Reinhardt Basel/Berlin - Internet www.museums.ch oder in Uri unter www.kulturkalender.ch - Museumspädagogik: Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum, Allschwil 	<p>M</p>	<p>laufend</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Internet, Inventarisierung und Digitalisierung fördern (Inventarisierungskonzept) 	<ul style="list-style-type: none"> - Elektronische Inventarisierung des Sammelgutes und digitale Bildarchivierung vorantreiben - Museumsorganisation rationalisieren - Kunstgut-Ausleihe und "Aussenpräsenz" verbessern - Absprache zwischen Fachstellen, Kommissionen, Museen etc. 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsgruppe Internet bilden - Inventarisierungs-Software (Historisches Museum) kennenlernen, Vergleich mit andern Modellen, Art&Media Consulting, Hist. Museum LU - Adressliste von Partner-Museen für Kunstausleihe, Wechselausstellungen 	<p>M AfK</p>	<p>2005</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Fachtagung mit Gemeindenkulturgüterschutzbeauftragten durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung der gemeindlichen Multiplikatoren 	<ul style="list-style-type: none"> - Koordination im Bereich der Inventarisierung des lokalen Kulturgutes - Kulturgüter-Schutzräume als Ausstellungsräume gestalten - Mithilfe des Zivilschutzes beim Sammeln - Gemeinde-Veranstaltungen 	<p>AfZ AfK M</p>	<p>2003</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Weiterbildung für Museums-Verantwortliche unterstützen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachliche Beratung und Weiterbildung für ehrenamtlich arbeitende Führungspersonen, Konservatoren, Museumspersonal 	<ul style="list-style-type: none"> - Kursprogramm Verband der Museen der Schweiz VMS - Beratungsleistungen grösserer Museen mitbenutzen - Einführungskurs "Museum" - Ausbildung von "Laien" in Museum und Betrieb, Administration und Museumsorganisation, Ausstellungsgestaltung, Rückwärtige Dienste. 	M AfK	laufend
<ul style="list-style-type: none"> - Kommunale und kantonale Infrastruktur-, Betriebs- und Projektbeiträge ausrichten 	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierungsbedarf Investitionen und Sanierung der Museen - Bedarf Kulturgüterschutzräume in den Gemeinden - Lagerung des beweglichen Kunstgutes - Bedarfsplanung für Kunst-Restaurationen - Weiterführung der Sammlungsankäufe - Kriterien für kant. Beiträge an Museen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kriterien für Grundbeiträge, a) kantonale u. regionale Bedeutung b) Abstützung, Leitung, Betriebs- Finanzierungskonzept c) Dringlichkeit - Investitionsbeiträge und Betriebsbeiträge mit Leistungsvereinbarungen - Kunst- und Kulturgutankauf - Projektbeiträge an Restauration, Konservierung, Inventarisierung, Weiterbildung - Projektbeiträge an Ausstellungen und Veranstaltungen - Zusammenarbeit mit NHSK - Evaluationsraster für Controlling der Leistungsvereinbarung 	RR AfK Gemeinden	laufend
<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung, Fundraisin, Sponsoring 	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierungsmodelle kennenlernen - Private Mittel erschliessen 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationstagung über verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten organisieren 	M	

4.3 Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit

Seit der ersten Zusammenkunft der Museumsverantwortlichen im Oktober 1999 hat der Ausschuss der Urner Museen unter der Leitung des Amtes für Kultur die damals beschlossenen Aufträge umgesetzt. Dazu gehört der vorliegende Museumsbericht, der Museumsprospekt und der Internet-Auftritt.

Museumsbericht "Museumslandschaft Uri"

Der Bericht soll als Vernehmlassungstext den Trägern der Museen in erster Linie Grundlagen für ihre eigene Arbeit liefern. Die Auswertung der Stellungnahmen soll aufzeigen, ob, in welcher Weise und allenfalls mit welchen Schwerpunkten die Museen eine weitere Zusammenarbeit wünschen.

Museumsprospekt "Museumslandschaft Uri"

Der Museumsprospekt wurde in der Tourismuszeitung "Uri - Ferien und Freizeit 2000" integriert. Dieser erschien rechtzeitig zum Auftritt des Kantons Uri als Gastkanton am Züricher Sechseläuten im April 2000. Die Tourismuszeitung erschien in einer Auflage von 100'000 Exemplaren und wurde in den Urner Hotels und Dienstleistungsbetrieben, den Tourismusbüros und in ausserkantonalen Verteilern gestreut.

Zudem erschien der Museumsprospekt "Museumslandschaft Uri" als farbiges A4-Faltblatt in einer Auflage von 30'000 Exemplaren. Er wurde - begleitet mit einer Medienorientierung - in alle Urner Haushaltungen versandt. Ferner bestellten die Urner Museen ihren Eigenbedarf auf eigene Kosten. Der Kanton bediente ferner die Tourismusstellen mit dem Prospekt und tätigte einen Eigenversand an Kultur- und Weiterbildungsstellen.

Internetauftritt der Museen

Ab Juni 2000 sind die Urner Museen mit einer eigenen Homepage unter www.museen-uri.ch im Netz zu finden. "Museumslandschaft Uri" zeigt die Museen mit einem Kurzportrait, mit der Kultur-Agenda. Ferner hat man Zugriff auf weitere Sammlungen und Galerien in Uri. Unter den Rubriken Gemeinden und Links findet man eine Vielzahl verschiedener Homepages.

Mit zwei Medienmitteilungen, verschiedenen Briefversänden und Informationen an die Schulen wurden diese PR-Mittel der Öffentlichkeit bekanntgemacht.

5. Anträge

Die Arbeitsgruppe "Ausschuss Urner Museen" hat bei den Massnahmen eine erste Gewichtung vorgenommen. Sie unterbreitet den Urner Museen vorliegenden Bericht mit weiterführenden Anträgen (Kapitel 2) zu einer Vernehmlassung und Stellungnahme. Die Vernehmlassungsfrist dauert vom 31. Mai bis 15. September 2000.

5.1 Grundantrag

- Bis zur allfälligen Bildung einer andern Organisationsform aufgrund neuer Grundlagen soll die Museumskonferenz auf informeller Basis weitergeführt werden.
- Die Beschlüsse und Massnahmen der Museumskonferenz sollen in einem Museums-Ausschuss vorbereitet werden.

5.2 Massnahmen: 1. Priorität

- Kunst- und Museumspädagogik und -vermittlung für Schulen, Jugendliche und Erwachsenenbildung sollen durch die Museen anhand eines Konzepts und eines Massnahmenkatalogs umgesetzt werden.
- Die Inventarisierung, Katalogisierung ist in den einzelnen Museen nach gemeinsamen, allgemein anerkannten Kriterien zu fördern.
- Sammlungskonzepte und sind museumsbezogen zu entwickeln und zwischen den Museen abzustimmen (Museumsleitbilder).
- Austausch, Kontakt und Wissenstransfer mit ausserkantonalen Museen und Kulturinstitutionen (Stadt-Land) sind zu pflegen.
- Die Öffentlichkeitsarbeit ist weiterzuführen. Das Ansehen und die Bekanntheit der Museen ist durch Information und Medienkontakte zu fördern, über Sinn und Zweck des Sammelns ist die Bevölkerung aufzuklären.

5.3 Massnahmen: 2. Priorität

- Finanzierung, Fundraising, Sponsoring (Konzepte, Tagung mit Exponenten) thematisieren.
- Weiterbildungsangebote planen, besuchen (Einführungskurse in die Museumsarbeit) und fachliche Beratung unterstützen und beiziehen.
- Fachtagungen zur Museumsthematik durchführen für Vorstände, Personal, Konservatoren/innen, Inventarisatoren/innen, aber auch für Zivilschutz KGS und Kulturgüterbeauftragten der Gemeinden.

5.4 Weitere Massnahmen

- Koordinierte und gemeinsame Ausstellungen planen und Ausstellungen didaktisch vermitteln.
- Bestandesaufnahmen und Finanzbedarf für Konservierung und Restaurierung ermitteln, Prioritäten und zeitliche Planung festlegen.
- Bedarf und Kosten für die Erneuerung der Raum-Infrastrukturen, des Unterhalts und der technischen Ausrüstung ermitteln.
- Betriebskosten und Finanzplanung der Museen ermitteln (Modellbudget mit Eigenmitteln, Fremdbedarf und wiederkehrende kommunale, regionale und kantonale Beitragsleitungen).

5.5 Ausblick

Mit dem Bericht "Museumslandschaft im Kanton Uri" liegt erstmals eine Bestandesaufnahme und eine Arbeitsgrundlage für die Weiterentwicklung der Urner Museen vor. Der Bericht zeigt, dass es im Kanton Uri eine eindrückliche Zahl von Museen, Galerien und Sammlungen gibt. Die Gemeinden und der Kanton Uri haben in den letzten Jahren im Verhältnis zu ihrer Finanzkraft grosse Beiträge in Kulturbetriebe und Museen investiert. Mit "Kulturoffensive am Gotthard" titelte die Neue Zürcher Zeitung und die neue Luzerner Zeitung 1997 die Aufbruchstimmung. In der Zwischenzeit sind die Projekte weitgehend umgesetzt oder im Bau. Auch die Baubegleitung wird zu einem wesentlichen Teil im Ehrenamt geleistet.

In den nächsten Jahren werden die baulichen Arbeiten in den Hintergrund treten. Der Schwerpunkt wird stärker auf betrieblichen und inhaltlichen Fragen liegen. Der Massnahmenkatalog im Bericht zeigt, wie die Museumsträger und die öffentliche Hand gemeinsam die Qualität der Museumsarbeit unterstützen können. Der künftige Museums- und Ausstellungsbetrieb erfordert eine stärkere künstlerisch-fachliche und betriebswirtschaftliche Ausrichtung. Er muss zudem noch vermehrt mit anderen Bereichen der Kultur-, der Wirtschafts- und der Tourismusförderung koordiniert werden. Nicht zuletzt deshalb haben die Urner Museumsträger an ihrer ersten Sitzung im Herbst 1999 die Zusammenarbeit mit einer koordinierten, gemeinsamen PR-Arbeit (mit Prospekt, Internet) gestartet.

In der gegenwärtigen finanziellen Situation ist der Spielraum für Kanton, Gemeinden und privaten Trägern für finanziell aufwändige Projekte allerdings klein. Dies nicht zuletzt auch, weil rechtliche Grundlagen für die Kulturförderung im Kanton Uri noch fehlen. Umso notwendiger ist es, mit einer genauen Bestandes- und Bedürfnisanalyse und mit einem gezielten Massnahmenpaket das Mögliche vom Wünschbaren zu trennen. Verschiedene Massnahmen sind sofort umsetzbar und mit bescheidenen Mitteln zu erreichen.

Wie bisher möchte der Kanton Uri in der Museumsförderung eine subsidiäre und partnerschaftliche Rolle einnehmen. Die Museen tragen die Hauptverantwortung für Gebäudeunterhalt, Betrieb und künstlerische Inhalte. Die Museumsträgerschaften sollen aber auf Beiträge der öffentlichen Hand verlässlich zählen können. Die Museumsförderung soll weiterhin und noch stärker integraler Bestandteil einer kantonalen Kulturpflege und -förderung sein. Diese soll damit auch beitragen, dass die im Museum lebendig gemachte Geschichte im Volksbewusstsein der Gegenwart verankert bleibt. In diesem Sinne leistet ein lebendiges Museum immer auch ein Stück notwendige Erinnerungs- und Gedächtnisarbeit und ist somit eine Investition in die Zukunft.

Quellen

- Kulturförderungsbericht des Kantons Uri, März 1994
- Interne Museumsberichte, verschiedene Dokumente und Prospekte der Urner Museen
- Landrats-Beschluss vom 24. September 1997 mit Bericht und Antrag für einen Kantonsbeitrag an Sanierung und Anbau "Historisches Museum Uri"
- Landrats-Beschluss vom 9. April 1997 mit Bericht und Antrag für einen Kantonsbeitrag an das "Haus für Kunst Uri"
- Museumskonzept des Kantons Luzern, EKD Luzern 1995, u.a. Daniel Huber, Kulturbeauftragter Kt. Luzern
- Kantonales Förderungskonzept für regionale Museen, EKD des Kanton Graubünden, 1991
- Schweizer Museumsführer, Hrsg. Vom Verband der Museen der Schweiz, 1998, F. Reinhardt Verlag Basel

Museumslandschaft im Kanton Uri"

**Bericht des Ausschusses "Museen Uri"
und des Amtes für Kultur; Mai 2000**

Beilagen als Ergänzung zum Bericht

1. Museumsprospekt "Museumslandschaft Uri"
2. Internet-Teilentwurf "Museumslandschaft Uri"
3. Museums-Adressen (Museumsverantwortliche im Kanton Uri, Schweizerische Adressen)
4. Grundsätze für Museumsmanagement, Hrsg. Deutscher Museumsbund, Dr. Meinrad M. Grewenig
5. Checkliste und Stichworte zum Museum (Grundlagen, Sammlung, Räume, Ausstellung, Restaurieren, Publizieren, Vermitteln)
6. Bildungsarbeit, Kulturvermittlung in Museen und Ausstellungen (Stichworte Prospekt, Adressen, Bericht Charlotte Schütt, Museologische Weiterbildung in der Schweiz)
7. Schweizer Museumspass (Stiftung, Konzept, Organisatorisches, Geschichte, Modellvertrag, Beitritts-gesuch Verband der Museen der Schweiz)
8. Internet, Inventarisierung, Digitalisierung - Neue Wege für die Museen (Info-Veranstaltung, Muster-Inventarisierung von Dr. Rolf Gisler, Historisches Museum Uri; Art Media Consulting-Dienstleistungen; Arte24-Kurzbeschreibung; Tätigkeitsbericht "Kunst und Gestaltung" Bundesamt für Kultur, 1999)

Beilagen: LR- und RR-Anträge

Bericht und Antrag des Regierungsrates vom 23. September 1997 an den Landrat für einen Kantonsbeitrag Sanierung und Anbau "Historisches Museum Uri", Altdorf

1. Ausgangslage

Der Historische Verein Uri wurde 1892 gegründet und zählt heute rund 600 Mitglieder. Er bezweckt insbesondere die Führung des Historischen Museums Uri, aber auch die Erforschung des Landes Uri, die Sammlung von ernerischem Kulturgut und die Vermittlung historischer Themen durch Veranstaltungen und Publikationen. Als Eigentümer ist er verantwortlich für den Bau, Unterhalt und Betrieb des Museums.

Der neugotische Museumsbau aus dem Jahre 1906 ist nach 90 Jahren dringend sanierungsbedürftig. Das Museum samt Museumsgut ist im Schutzinventar (gemäss Art. 17 des kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes) enthalten. Auch im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS, 1995) ist es als bedeutsames Einzelobjekt innerhalb der Ortsbilder von nationaler Bedeutung eingestuft. Die baulichen Verbesserungen zugunsten der museumspädagogischen Nutzung und der rückwärtigen Dienste entsprechen diesen Schutzziele.

Die bestehende Anlage wurde in drei Etappen gebaut:

1906	Eröffnung des Museums
1936	Annexbau, südöstlich des neugotischen Altbaus
1984	südwestlicher Anbau eines Kulturgüterschutzraumes; Wohnungsanbau

Bereits 1988 machte das Bundesamt für Kultur, Abt. Heimatschutz, weitere Subventionen von der Behebung bestehender sicherheits- und bautechnischer Mängel abhängig (Feuer- und Brandmeldeschutz, Diebstahl, ferner Fassadensanierung, Minimalbeheizung, Isolation Fenster und Dach).

Im Oktober 1996 legte der Vorstand des Historischen Vereins der Erziehungsdirektion die Notwendigkeit und die Dringlichkeit der Sanierung und des Anbaus dar. Im Zusammenhang mit der landrätlichen Informationsveranstaltung vom 3. März 1997 wurde das Projekt vorgestellt und das Museum besucht. Der Regierungsrat nahm den entsprechenden Kredit in den Finanzplan der 28. Legislaturperiode auf.

An der Generalversammlung des Historischen Vereins Uri vom 3. Mai 1997 wurden das Bauprojekt und der Finanzierungsplan einstimmig angenommen und gleichzeitig der Mitgliederbeitrag verdoppelt. Die Sonderausstellung in diesem Jahr zeigt der Öffentlichkeit die Entstehung und Entwicklung des Museums. Der vorliegende Antrag befasst sich mit dem Kantonsbeitrag.

2. Liegenschafts- und Projektbeschreibung

2.1 Bestehendes Gebäude und Museumsgut

Der Bau ist ein Werk des Luzerner Architekten Wilhelm Hanauer, der mit seinen Bauten um 1900 verschiedene markante Akzente ins Dorfbild von Altdorf gesetzt hat. Bemerkenswert ist der grosse Ausstellungssaal mit einer im ursprünglichen Zustand erhaltenen Dachkonstruktion. Das Museum umfasst heute folgende Räume:

UG:	1 Schutzraum	50 m ²
	2 Ausstellungsräume	56 m ²
	1 Keller	
EG	Abwartswohnung	
	Eingangsbereich	15 m ²
	2 Ausstellungsräume	135 m ²
OG	2 Ausstellungshallen	182 m ²

Das Museum beherbergt eine reiche Sammlung ernerischer Kunst- und Kulturgüter - u.a. auch Leihgaben des Kantons - die ausgestellt oder aber im 1984 erbauten Kulturgüterschutzraum magaziniert werden.

Ausgestellt sind Themen wie: Ur- und Frühgeschichte des Landes Uri (u.a. Kopie keltischer Goldschatz, Alemannengrab), Mittelalterliches Leben (Militär, Urner Burgen, Ritter, bäuerliche Gegenstände); Eisenerzgewinnung und -verarbeitung im alten Uri; ferner das Handwerk, ländliche und

kirchliche Kunstgegenstände, aber auch Objekte des 19. und 20. Jahrhunderts wie die Musikautomaten und Miniaturmodelle der Brüder Arnold aus Altdorf oder die Original-Gotthardpostkutsche.

2.2 Sanierungs- und Ausbaubedarf

Der Annexanbau und der Kulturgüterschutzraum erwiesen sich als zweckmässig. Das Hauptgebäude erhielt aber bis heute keinen wesentlichen Unterhalt. Nun drängen sich insbesondere folgende Sanierungsmassnahmen auf:

- Behebung des schlechten Bauzustandes, Unterdacheinbau, Isolation und Hinterlüftung
- Fensterersatz (Isolierverglasung)
- Aussenfassadenrenovation, Verputz- und Malerarbeiten
- Einbau eines Medienraumes und Trennung der Abwartwohnung und des Museums
- Garderobe; Brandmelde- und Sicherheitsanlage
- Lifteinbau

Ferner soll ein unterirdischer Anbau zur besseren Pflege und Sicherstellung der Kulturgüter verwirklicht werden. Der Historische Verein legt zwei Varianten vor, wobei bei der bevorzugten zweiten Variante die rechtlichen, bau- und eigentumstechnischen Fragen noch in Abklärung sind. Die erste Variante sieht einen südlichen Anbau Richtung Kinderheim vor und käme auf Eigentum der Gemeinnützigen Gesellschaft Uri zu liegen, während die zweite Variante nordöstlich der Gotthardstrasse vorgesehen ist. Beide Varianten sehen u.a. Abstellräume mit Compactus-Anlagen und ein Magazin- und Inventarisierungsraum vor. Die Platzierung der neuen Lager und Arbeitsräume nordöstlich erschliesst die bisherigen Ausstellungsräume besser und trennt die Wohnungen von den Museumskellerräumen. Im Erdgeschoss wird die offene Arkade geschlossen und als Besucherrundgang ausgestattet. Insbesondere im Obergeschoss wird wertvoller zusätzlicher Ausstellungsraum gewonnen. Mit einem Personen- und Warenlift vom Keller bis ins erste Obergeschoss wird bei der zweiten Ausbauvariante das Museum für Behinderte weitgehend rollstuhlgängig.

Die Baukosten belaufen sich für beide Projektvarianten (Projekteingabe und Kostenvoranschlag vom 22. November 1996, Ergänzung vom 9. August 1997) auf 1,9 Mio. Franken.

2.3 Nutzungsmöglichkeit

Die Liegenschaft mit dem neuen Museumskonzept eignet sich neben der Darstellung der permanenten Sammlung auch für Wechselausstellungen (grosser Dachboden). Der Einbau eines Medienraumes lässt neue museumspädagogische Möglichkeiten für Erwachsene, Schulen und Tourismus zu. Die gesamte Ausstellungsfläche beträgt bei der bevorzugten zweiten Variante 492 m². Dazu kommen noch 236 m² für Magazin- und Archivräume. Die folgende Flächenbilanz zeigt den Raumgewinn für die Bereiche Ausstellung und Rückwärtiges, wobei vorgesehen ist, dass auch Magazinräume temporär für Wechselausstellungen genutzt werden können.

*Rückwärtige Räume sollen temporär für Wechselausstellungen nutzbar sein.

	Ausstellungsräume in m ²		rückwärtige Räume in m ² *	
	bisher	neu	bisher	neu
UG	40	56	50	236
EG	178	190	0	0
DG	182	246	30	-30
Total in m ²	400	492	80	236
Zuwachs in %	100%	123	100%	295

Die bisherige Abwartwohnung behält ihre Bedeutung in Verbindung mit dem Museumsbetrieb.

2.4 Termine

Der Historische Verein plant den Baubeginn auf den Sommer 1998 und die Eröffnung auf das Frühjahr 2000.

3. Finanzierung und Kantonsbeitrag

3.1 Finanzbedarf für Sanierung und Anbau (einmalig)

Der Finanzbedarf für Sanierung und Anbau des Historischen Museums umfasst folgende Positionen:

Gebäude	Fr. 1'658'000.--
Umgebung	Fr. 25'000.--

Baunebenkosten	Fr. 75'000.--
Ausstattung	Fr. 140'000.--
Total	Fr. 1'900'000.--

3.2 Wiederkehrender Finanzbedarf für Unterhalt, Museumsbetrieb, Ankauf und Restauration

In diesem Antrag nicht berücksichtigt sind die Kosten für Unterhalt und Betrieb (Versicherungen, Heizung, Wasser, Kanalisation, Strom und Unterhalt), auch nicht die Ausgaben für die Restaurierungs-, Ankaufs- und Ausstellungstätigkeit. Die Betriebs- und Projektdefizite werden aus Eigenmitteln des Historischen Vereins und mit Zuwendungen Dritter gedeckt oder - wie bisher - projektbezogen beantragt.

Die Kosten für den Museumsbetrieb (ohne Vereinsrechnung) betragen im Jahre 1996 rund Fr. 12'000.--, bei Einnahmen von Fr. 4'600.--. Die durchschnittlichen Eintritte betragen in den letzten vier Jahren 1'850 Personen (1996: 2004; 1995: 1583; 1994: 1597; 1993: 2159). Durch die Umstellung nach der Sanierung auf die ganzjährige Öffnung und die Beheizung werden im Vergleich zu den letzten Jahren zusätzlich jährliche Betriebskosten von Fr. 15'000.-- entstehen. Dieser Mehrbetrag soll mit der Erhöhung des Eintrittspreises und der Verdoppelung des Mitgliederbeitrages gedeckt werden.

Für die Restaurierung und weitere konservatorische Aufgaben wurden in den letzten Jahren projektbezogene Beitragsgesuche an den Kanton gestellt, u.a. für die Toggenburger Hausorgel oder den St. Niklaus-Altar aus der Göschenalp. Die Gesamtkosten für das nächste Projekt, die Restauration der Musikautomaten der Gebrüder Arnold, 19. Jh., wird ca. Fr. 100'000.-- betragen. Eine systematische Restauration des vorhandenen Museumsgutes würde Mittel von über einer Million erfordern. Ferner ist ein gezielter Ankauf von Urnerischen Kulturgütern aus finanziellen Gründen sehr beschränkt möglich. Da das Museum eine wichtige öffentliche Aufgabe wahrnimmt, wird der Historische Verein Uri bemüht sein, projektbezogen und schrittweise nach Lösungen zu suchen. Er wird dabei auch künftig auf die Mithilfe Dritter und der öffentlichen Hand angewiesen sein.

3.3 Finanzierungsplan der Investitionen des Historischen Vereins Uri

Der Historische Verein Uri wird durch Beiträge öffentlicher und privater Körperschaften und Sponsoren die finanzielle Abstützung der Investitionskosten grösstenteils erwirken können. Die Jahresversammlung vom 3. Mai 1997 ermächtigte den Vorstand - nach Kenntnisnahme des Bauprojektes und des Baurechtsvertrages mit der Gemeinnützigen Gesellschaft Uri - das Bauvorhaben zu realisieren und über das Vereinsvermögen bis zum Maximalbetrag von bis zu Fr. 200'000.-- zu verfügen. Folgende Tabelle zeigt den Finanzierungsplan für die einmaligen Investitionskosten:

Mittel des Historischen Vereins:	Beiträge
Vereinsvermögen (maximal)	Fr. 200'000.--
zweckgebundenes Geschenk v. A. Müller	Fr. 200'000.--

Erwartete Beiträge:

Kanton: einmaliger Beitrag Kulturförderung (inkl. Beitrag Denkmalpflege von Fr. 145'000.-)	Fr. 950'000.--
Gemeinde Altdorf: einmaliger Beitrag	Fr. 250'000.--
Bund: Denkmalpflege	Fr. 145'000.--
Weitere öffentliche Institutionen (Gemeinden)	Fr. 10'000.--
Institutionelle Sponsoren (Banken, Stiftungen)	Fr. 135'000.--
Private Sponsoren (Vereinsmitglieder u.a.)	Fr. <u>10'000.--</u>
 Total Kosten für Sanierung und Umbau	 Fr. 1'900'000.--

3.4 Kantonsbeitrag

Der Regierungsrat beantragt Kantonsbeiträge im Umfang von Fr. 950'000.--, rund 50 Prozent an die Gesamtkosten von 1,9 Millionen Franken. Die Beitragshöhe ist notwendig, um den Betrieb des Museums zu erhalten.

Der Investitionsbeitrag des Kantons setzt sich wie folgt zusammen:

Anteil	Beitrag
- einmaliger Kantonsbeitrag	Fr. 804'800.--
- Kantonsbeitrag NHSG (RB 10.5101) (entsprechend der Praxis zum kant. Natur- und Heimatschutzgesetz)	<u>Fr. 145'200.--</u>
Total Kantonsbeitrag	Fr. 950'000.--

Beim einmaligen Kantonsbeitrag handelt es sich um eine neue Ausgabe im Sinne von Artikel 43 der Finanzhaushaltverordnung (RB 3.2111). Deshalb und gestützt auf Artikel 25 Absatz 2 Buchstabe c der Kantonsverfassung (RB 1.1101) untersteht der beantragte Kredit dem fakultativen Referendum.

Die Fr. 145'000.-- auf der Grundlage des Natur- und Heimatschutzgesetzes (RB 10/5101) sollen im Sinne von Artikel 30, Absatz 4 nicht aus dem regierungsrätlichen Natur- und Heimatschutzfonds entnommen werden. Der Beitrag untersteht deshalb der ordentlichen Finanzkompetenz der KV (RB 1.1101) und der Finanzhaushaltverordnung (RB 3.2111). Er muss entweder über den Staatsvoranschlag oder über einen Kreditbeschluss vom Landrat bewilligt werden. Deshalb werden hier beide Beiträge dem Landrat in einem Kreditbeschluss vorgelegt.

Die Kantonsbeiträge kommen 1998 und 1999 zur Auszahlung. Sie sind verbunden mit einer Rückzahlungsklausel für den Fall einer Zweckentfremdung des Gebäudes.

4. Beurteilung

Ein Kapitel des regierungsrätlichen Berichtes "Kulturförderung" vom März 1994 befasste sich mit den Museen, sowie den öffentlichen und privaten Sammlungen. Nebst der Sammlung des Historischen Museum sind dies u.a.: Tellmuseum, Talmuseum Ursern, Kantonale Kunst- und Kulturgut-sammlung und Staatsarchiv, Sammlung Kunst- und Kulturverein und Danioth-Archiv, naturwissenschaftliche Sammlung Mittelschule, Mineralienmuseum Seedorf und Mineraliensammlung Alte Kirche Flüelen, kirchliche und kommunale Sammlungen, z.T. mit Ausstellungen (Dörflihus, Spiringen) und Kulturgüterschutzräumen.

Das kantonal ausgerichtete Historische Museum - mit seiner breiten privaten Abstützung - wird auch künftig folgende Aufgabenschwerpunkte angehen:

- Sammeln: nach sinnvollen Kriterien, koordiniert mit den andern Sammlungen
- Bewahren: nach konservatorisch gültigen Kriterien, die Schutz und Bestand garantieren
- Erforschen: durch ein Inventar, das die wichtigsten Angaben enthält
- Vermitteln: durch Veranstaltungen, Führungen, Publikationen, Bildungsarbeit
- Ausstellen: durch permanente und wechselnde Ausstellungen, mit zeitgemässen Formen

Um diese Aufgaben koordiniert mit den Trägern der weiteren Sammlungen anzugehen, beabsichtigt der Regierungsrat längerfristig, ein Sammlungs- und Museumskonzept für den Kanton Uri zu erarbeiten, das die folgenden Punkte klären soll:

- Grundsätze, Kriterien und allgemeine Prioritäten der Museumsförderung

- Bestandesaufnahme, Inventarisierungsstand, Schwerpunkte und Lücken der Sammlungen
- Massnahmenkatalog, Prioritäten und Finanzplan zur Weiterentwicklung der Museen
(u.a. Bauliches, Restauration, Ankauf, Ausstellungen, Inventarisierung, PR-Massnahmen)

Der Historische Verein möchte auch künftig die Trägerschaft des Museums und die mehrheitlich ehrenamtlich konservatorischen Aufgaben wahrnehmen. Die Aufsichts- und Abwartsaufgaben werden mit der Abgabe einer kostengünstigen Wohnung kompensiert. Die periodischen Wechsellausstellungen (1995 "Bildhauer Heinrich Max Imhof"; 1996 "Suworow und Uri", Krippenausstellung; 1997 "Entwicklung des Historischen Museum Uri") sollen zu grösserer Präsenz und zur Erhöhung der Besucherfrequenz beitragen. Der Historische Verein ist bestrebt, bei der Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit mit weiteren Museen, Sammlungen und deren Institutionen zusammenzuarbeiten. Für die Investitionskosten ist der Verein aber auf einen Kantonsbeitrag angewiesen.

Das Historische Museum gehört - zusammen mit weiteren kantonalen und gemeindlichen Kulturstätten - zu den wichtigen Begegnungs- und Bildungseinrichtungen, die kulturell verankert sind. Es repräsentiert einen Teil des Kulturverständnisses unseres Kantons und trägt zur kulturellen, touristischen und wirtschaftlichen Ausstrahlung unseres Kantons bei.

In diesem Sinne hat der Regierungsrat stets die öffentliche Zweckbestimmung des Historischen Museums anerkannt und die Tätigkeit des Historischen Vereins ideell und materiell unterstützt. Der Museumsbau ist in der Grundsubstanz intakt, liegt zentral und eignet sich für permanente und wechselnde Ausstellungen des historischen Kulturgutes. Der Regierungsrat erachtet das Projekt als zweckmässige, angemessene Lösung, die den üblichen Standard eines regionalen Museums sicherstellt. Beide Varianten sind möglich. Der Regierungsrat befürwortet einen Kantonsbeitrag an die Investitionskosten in der Höhe von Fr. 950'000.--.

5. Antrag

Gestützt auf diesen Bericht beantragt der Regierungsrat dem Landrat, folgenden Beschluss zu fassen:

- 5.1 Der im Anhang enthaltene Kreditbeschluss wird angenommen.
- 5.2 Projektänderungen sind dem Regierungsrat zur Genehmigung vorzulegen.
- 5.3 Die notwendigen Zahlungskredite sind in die Staatsvoranschläge 1998 und 1999 aufzunehmen.

Anhang
Kreditbeschluss

Beilagen
Situations- und Grundrisspläne

Irb-mus2/JS

Bericht und Antrag des Regierungsrates vom 25. Februar 1997 an den Landrat für einen Kantonsbeitrag an das "Haus für Kunst Uri" in der Liegenschaft Epp an der Herrengasse 10, Altdorf

1. Ausgangslage

Die Schaffung von permanenten Ausstellungsmöglichkeiten für kantonale und private Kunstsammlungen sowie von Wechselausstellungen ist den kulturell interessierten Kreisen seit Jahren ein grosses Anliegen. Seit 1979 haben der Kunst- und Kulturverein Uri und andere Gruppierungen u. a. in der Höflikaserna in Altdorf, in der Alten Kirche Flüelen sowie in der Basisapotheke in Flüelen grössere Ausstellungen durchgeführt. Die bestehenden Ausstellungsmöglichkeiten konnten oft nicht befriedigen, insbesondere fehlten Räume für permanente Ausstellungen. Dazu kommt, dass seit dem Abbruch der Höflikaserna heute auch für Wechselausstellungen kaum mehr ein grösserer Ausstellungsraum zur Verfügung steht.

Im Bericht der regierungsrätlichen Kommission zur "Kulturförderung" (März 1994) wurde auf das Bedürfnis nach geeigneten permanenten Ausstellungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht und eine öffentliche kulturpolitische Standortbestimmung angeregt. Eine speziell eingesetzte Kommission, der neben Vertretern des Kantons auch Vertreter des Gemeinderates Altdorf, der Dätwylerstiftung und des Kunst- und Kulturvereins angehörten, hat dazu konkrete Vorschläge erarbeitet, die unter dem Titel "Kunsthhaus Uri - Bericht zur Schaffung permanenter Ausstellungsmöglichkeiten" (Mai 1994) veröffentlicht wurden. Der Bericht befasst sich mit inhaltlichen, rechtlichen, finanziellen und betrieblichen Fragen zu einem "Kunsthhaus Uri" und er vergleicht vier mögliche Standorte. Die Vernehmlassung zu diesem Bericht zeigte ein breites öffentliches Interesse an einem Kunsthhaus. Mehrmals erwähnt wurden zugleich Bedürfnisse nach Räumlichkeiten für weitere kulturelle Nutzungen. Andererseits setzte die Finanzierungsmöglichkeit Grenzen. Allein bei einem Vollausbau eines Kunsthhauses hätte man mit jährlichen Betriebskosten von mehreren hunderttausend Franken rechnen müssen.

Im Frühjahr 1996 erhielt der Kunst- und Kulturverein Uri ein Kaufangebot für die Liegenschaft Epp an der Herrengasse in Altdorf, um dort ein "Haus für Kunst Uri" zu verwirklichen. Nach positiven Absichtserklärungen bezüglich finanzieller Unterstützung von Seiten des Regierungsrates, des Gemeinderates Altdorf und weiterer öffentlicher und privater Sponsoren, sowie nach Abklärungen zur Gesamtfinanzierung und zu vereinsrechtlichen Fragen hat die Generalversammlung des Kunst- und Kulturvereins Uri am 23. November 1996 dem Kauf der Liegenschaft Epp an der Herrengasse 10 in Altdorf zugestimmt. Der Eigentumsübergang erfolgte auf den 1. Januar 1997. Der vorliegende Antrag befasst sich nun mit dem Kantonsbeitrag.

2. Liegenschafts- und Projektbeschreibung

2.1 Gebäude und Umgebung

Die unter Heimatschutz stehende Liegenschaft des Dominik Epp (HB 676, Herrengasse 10, Altdorf), umfasst eine Fläche von 2151 m² und enthält neben dem vierstöckigen Wohnhaus - mit Teilen aus dem 17. Jahrhundert - noch ein ausbaubares Ökonomiegebäude. Nordwestlich liegt ein französischer Ziergarten von bedeutendem denkmalpflegerischem Wert. Das stattliche Steinhhaus mit Holzbalkendecken und Krüppelwalmdach ist zum Teil Rekonstruktion eines ausgebrannten Gebäudes. Beeindruckend sind das frühbarocke Tor, das Eingangsportal, die Fens-tereinfassungen im Erdgeschoss, sowie das eiserne Treppengeländer im Parterre, ferner das stilvolle Interieur mit Subrapporten, Kachelöfen, Innenjalousien. Der stattliche Eingangshof mit Brunnen, mit einer Parkanlage mit geschütztem Baumbestand eignet sich für Freiluftveranstaltungen. Parkplätze sind keine vorhanden.

2.2 Bauqualität und erste Renovationsetappe

Das Mauerwerk, die Fassaden und der Dachstuhl sind in ihrer Substanz intakt. Die Fenster sind einfachverglast mit Wintervorfenstern. Die sanitären Anlagen sind einfach. Die Heizung im EG und 1. OG funktioniert mit Elektrospeicheröfen, im 2. OG mit Ölfeuerung. Das Dach wurde auf Kosten des Verkäufers renoviert. Weitere Anpassungsarbeiten für die Inbetriebnahme im Betrag von Fr. 150'000.-- werden 1997 ausgeführt. Das nördlich liegende Ökonomiegebäude hat relativ gute Grundmauern. Der Dachstuhl und das Dachhaus sind aber schlecht und bedürfen eines späteren Ausbaus. Für eine Gesamtanierung der Liegenschaft sind mittel- und längerfristig zusätzliche Fr. 750'000.-- erforderlich.

2.3 Nutzungsmöglichkeit

Die Liegenschaft und das Herrenhaus eignen sich gut für die permanente Sammlung, für Kabinetts- und Wechselausstellungen (grosser Dachboden). Die Raumhöhen sind über drei Meter. Die gesamte Nettofläche beträgt 980 m², wovon 680 m² als Ausstellungsfläche nutzbar sind. Das 2. OG muss gemäss Zonenordnung der Gemeinde Altdorf auch künftig als Wohnung genutzt werden. Folgende Aufteilung ist vorgesehen:

Keller	Lagerräume, rückwärtige Dienste
Parterre	Eingangsbereich, Kasse, WC, Kabinett-Ausstellungsraum
1. Obergeschoss	Ausstellungsräume für permanente Sammlung
2. Obergeschoss	Wohnung (vermietet)
Kalt-Estrich	Raum für Wechselausstellungen (im Sommerhalbjahr)

2.4 Termine

Der Kaufvertrag zwischen Kunst- und Kulturverein Uri und Dominik Epp wurde am 17. Dezember 1996 - mit Eigentumsantritt auf den 1.1.1997 - abgeschlossen. Im Jahr 1997 werden Dach- und weitere Anpassungsarbeiten für eine minimale Inbetriebnahme ausgeführt werden. Im März 1998 soll das "Haus für Kunst Uri" eröffnet werden.

3. Finanzierung und Kantonsbeitrag

Der Kunst- und Kulturverein konnte durch Beitragszusicherungen öffentlicher und privater Körperschaften und Sponsoren die finanzielle Abstützung des Projektes schaffen. Der Finanzplan umfasst den Liegenschafts Kauf und den baulichen Betrieb/Unterhalt. Nicht berücksichtigt sind die Kosten für die Ausstellungstätigkeit, da diese - wie bisher - projektbezogen beantragt und budgetiert werden.

3.1 Finanzbedarf für die Liegenschaft (einmalig)

Kaufsumme	Fr. 850'000.--
Anpassungen, Sanierungen	Fr. 180'000.--
Total	Fr. 1'030'000.--
Späterer, zusätzlicher Bedarf für Gesamtsanierung (zweite Etappe)	Fr. 750'000.--

3.2 Jährlicher Finanzbedarf für den baulichen Betrieb und Unterhalt

Dieser Berechnung liegen die jährlich wiederkehrenden Kosten wie Versicherungen, Heizung, Wasser, Kanalisation, Strom und Unterhalts-/Erneuerungsfonds zugrunde. Die Berechnungsgrundlage basiert auf den für Liegenschaftsschätzungen üblichen 4 Prozent der Kaufsumme von Fr. 850'000.--, was jährliche Unterhaltskosten von Fr. 33'000.-- ergibt.

3.3 Finanzierungsplan des Kunst- und Kulturvereins Uri

Die vom Kunst- und Kulturverein angefragten Institutionen und Körperschaften leisten die Beiträge an die Zinsenlast und die Unterhaltskosten - während mindestens acht Jahren - in verschiedener Weise:

- als einmalig auszahlender Beitrag,
- als jährliche Beiträge,
- als Schenkung,
- als unbefristetes, zweckgebundenes Darlehen und
- in Form von Eigenleistungen und -mitteln des Kunstvereins.

Die folgende Tabelle zeigt den jährlichen Finanzbedarf für Kapitallast und Unterhalt und die Art der Auszahlung.

Private und öffentliche Körperschaften	Jahresbedarf Zins/Unterhalt	Finanzierung Kapitallast	Finanzierung Unterhalt
Private Institutionen:			
- Kunst- und Kulturverein Uri	16'000	K 220'000	jB 5'000
- Vermietung Wohnung	12'000	---	jB 12'000
- Dätwyler Stiftung	10'000	KD140'000	jB 3'000
- Otto Gamma Stiftung	1'250	KS 25'000	---
- Urner Kantonalbank	8'500	KD 170'000	---

- Elektrizitätswerk Altdorf	4'000	KD	60'000	jB	1'000
Öffentliche Körperschaften:					
- Kanton Uri	16'000	B	200'000	B	120'000
- Korporation Uri	1'000		---	jB	1'000
- Gemeinde Altdorf	11'000	jB	8'000	jB	3'000
- Gemeinde Schattdorf	1'000	KD	20'000		---
Total	80'750				
Total Zinslast 5% v. 1'030'000	51'000				
Total baulicher Unterhalt	33'000				
Fehlbetrag zulast. Kunstverein	-3'250				

jB=jährlicher Betriebsbeitrag B=einmalig auszuführender Beitrag K=Kapitalisierung
 KD=Kapitalisierung als Darlehen KS=Kapitalisierung als Schenkung

3.4 Kantonsbeitrag

Der Regierungsrat beantragt, den während acht Jahren benötigten Jahresbedarf von Fr. 16'000.- (5 % von Fr. 320'000.--) in Form eines 1997 auszuführenden Kantonsbeitrages zu gewähren; verbunden mit einer Rückzahlungsklausel für den Fall einer Zweckentfremdung. Es handelt sich dabei um eine neue Ausgabe im Sinne von Artikel 43 der Finanzhaushaltsverordnung (RB 3.2111). Deshalb ist eine separate Vorlage an den Landrat notwendig. Der Kreditbeschluss untersteht nicht dem fakultativen Finanzreferendum (Art. 25, KV). Der Beitrag setzt sich wie folgt zusammen:

Anteil	Beitrag
- an Kapitallast/Zinsen	200'000
- an baulichen Unterhalt/Betrieb	<u>120'000</u>
Total Kantonsbeitrag	320'000

4. Beurteilung

Mit dem regierungsrätlichen Bericht "Kulturförderung" und der Mitarbeit im Ausschuss des Berichtes "Kunsthause" bekundete der Regierungsrat seine Bereitschaft, die Realisierung eines Kunsthauses zu prüfen. Ein Flächen- und Kostenvergleich der Varianten des Kunsthausberichtes mit dem Objekt Haus Domink Epp zeigt, dass letztere die kostengünstigste ist, permanente und wechselnde Ausstellungen ermöglicht und für die Anfangsphase keine grossen finanziellen Risiken beinhaltet. Während der folgenden acht Jahre soll das grundsätzliche Bedürfnis und die Trägerschaft des Kunsthauses überprüft werden. Bis zu einer definitiven Trägerschaft verpflichtet sich der Kunst- und Kulturverein, weitere Kunst- und Kulturschaffende des Kantons und deren Organisationen in die Programmgestaltung miteinzubeziehen. Es soll auch grundsätzlich die Möglichkeit bestehen, Teile des Hauses und die Infrastruktur zu Selbstkosten zu mieten.

Das Gesamtprojekt wurde von der Erziehungsdirektion geprüft. Es kann als für Uri angemessene, zweckmässige Lösung bezeichnet werden. Die Grundsubstanz des Gebäudes ist intakt und die Liegenschaft eignet sich für Ausstellungen verschiedener Art. Ein Kantonsbeitrag an die Investitions- und Unterhaltskosten in der Höhe von Fr. 320'000.-- ist gerechtfertigt. Bei ersatzlosem Verkauf oder Zweckentfremdung der Liegenschaft ist der Kantonsbeitrag zurückzuerstatten. Der Regierungsrat befürwortet das Projekt.

5. Antrag

Gestützt auf den vorliegenden Bericht beantragt der Regierungsrat dem Landrat folgenden Beschluss zu fassen:

- 5.1 An das "Haus für Kunst Uri" in der Liegenschaft Epp, Altdorf, wird dem Kunst- und Kulturverein an die baulichen Unterhaltskosten und an den Kapitaldienst ein Kantonsbeitrag von Fr. 320'000.- geleistet.
- 5.2 Mit dem Beitrag ist die Auflage verbunden, dass bis zu einer definitiven Trägerschaft der Kunst- und Kulturverein weitere Kunst- und Kulturschaffende und deren Organisationen in die Programmgestaltung miteinbezieht.
- 5.3 Falls die Liegenschaft veräussert oder zweckentfremdet wird, ist der Kantonsbeitrag zurückzuerstatten.

- 5.4 Mit diesem Beschluss ist zugleich ein Nachtragskredit für 1997 von Fr. 320'000.- bewilligt.
- 5.5 Der Betrag wird 1997 ausbezahlt. Er untersteht nicht dem fakultativen Finanzreferendum.
- 5.6 Projektänderungen sind vom Regierungsrat zu genehmigen.

Nr. R-400-12 Museo Nazionale del San Gottardo: Beitrag an Ausstellung für das 200jährige Jubiläum des Durchgangs der Armee des Feldmarschalls A.W. Suworow durch die Alpen

Mit Schreiben vom 6. Januar 1999 ersuchte die Direktion des Museo Nazionale del San Gottardo den Regierungsrat um einen Unterstützungsbeitrag an eine koordinierte Ausstellung für das 200jährige Jubiläum des Durchgangs der Armee des Generals Suworow durch die Alpen. Das Suworow Museum Glarus, das Talmuseum Andermatt, das Nationale Gotthardmuseum und das Schloss Bellinzona haben sich zusammengeschlossen um die Ausstellungstätigkeiten zu koordinieren.

In Verhandlungen mit den russischen Museen (Historisches Staatsmuseum, Militärarchiv Moskau, Suworowmuseum und Artilleriemuseum St. Petersburg) wurden für diese Ausstellung rund 200 Leihgaben aus der damaligen Zeit zugesichert. Es sind wertvolle Kulturgegenstände, die z.T. noch nie öffentlich gezeigt wurden. Mit der Ausstellung soll auf nationaler und internationaler Ebene ein Echo ausgelöst und in historischer und kultureller Hinsicht ein bedeutender Zeitabschnitt dokumentiert werden.

Die Organisatoren rechnen mit einem Aufwand von Fr. 430'000.-- und ungedeckten Ausgaben von Fr. 220'000.--. Die Winterthur Versicherung übernimmt den Transport und die Versicherungskosten, die Ulrich Hoeppli Stiftung trägt die Ausgabe des Katalogs. Die Erziehungsdirektion hat den Antrag geprüft und beantragt einen kulturellen Beitrag von Fr. 4'000.--.

Der Regierungsrat beschliesst:

1. Dem Museo Nazionale del San Gottardo wird an eine koordinierte Ausstellung für das 200jährige Jubiläum des Durchgangs der Armee des Generals Suworow durch die Alpen ein einmaliger Beitrag von Fr. 4'000.-- gewährt.
2. Der Beitrag geht zulasten des Fonds für Gemeinnütziges und Kulturelles, Konto 2060.365.01.
3. Die Erziehungsdirektion wird mit dem Vollzug beauftragt. Einladung und fünf Belegexemplare des Kataloges sind zu schicken an: Amt für Kultur, Bahnhofstrasse 13, 6460 Altdorf.
4. Die Antragsteller haben unaufgefordert die Zahlungsmodalitäten mitzuteilen an: Erziehungsdirektion Uri, Rechnungswesen, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf.

Mitteilung an Museo Nazionale del San Gottardo, C. Peterposten, Direktor, Veccia Sosta, 6781 San Gottardo; Gotthard-Komitee, c/o Livio Lombardi, Via Franscini 6, 6710 Biasca; Amt für Finanzen; Finanzkontrolle; Standeskanzlei (Lotteriefonds); Abteilung Kulturförderung, Erwachsenenbildung und Jugendarbeit; Amt für Kultur; Erziehungsdirektion.

Nr. R-400-12 Stiftung Talmuseum Ursern: Beitrag an Betriebs- und Ausstellungskosten

Mit Schreiben vom 6. April 1999 ersucht die Stiftung Talmuseum Ursern den Regierungsrat um einen Unterstützungsbeitrag an die ausserordentlichen Aufwendungen des Talmuseums Urseren, die im Zusammenhang mit Renovationen und Ausstellungen entstanden sind. Am 10. März 1999 fand diesbezüglich eine Besprechung des Erziehungsdirektors mit dem Präsidenten der Stiftung und der Gemeinde statt.

Eine Stiftung, bestehend aus der Korporation, der Einwohner- und der Bürgergemeinde, konnte 1985 eine der schönsten Liegenschaften im Dorfkern Andermatt erwerben und umbauen (erbaut 1786, von Talamann F.D. Nager; genannt Adelberten-, dann Schönbächlerhaus). Das 1991 eröffnete Talmuseum zeigt auf eindruckliche Weise die Geschichte und die volkskundliche, touristische, militärische, verkehrstechnische und alpwirtschaftliche Entwicklung des Ursererntales auf. Es bezweckt mit permanenten und mit wechselnden Ausstellungen eine thematische Auseinandersetzung der Talschaft mit der eigenen Geschichte, der Gegenwart und Zukunft. Das Haus beherbergt wertvolle Kulturgüter aus dem privaten und öffentlichen Besitz und bereichert die Museumslandschaft im Kanton Uri. Die Ausstellungen und Veranstaltungen bringen auch touristische Impulse ins Hochtal.

Die Renovation des historischen Gebäudes kostete über 1,9 Mio. Franken, die Restschuld beträgt rund 150'000 Franken. Der jährliche Ausgabenüberschuss von rund Fr. 50'000.-- wird zu 60 Prozent von der Korporation Urseren und zu 40 Prozent von der Einwohnergemeinde getragen. Der Kanton leistete Beiträge im Zusammenhang mit der Gebäuderestoration. In der Zwischenzeit fielen ausserordentliche Kosten an z.B. für Gipser- und Restaurationsarbeiten an der Aussenfassade (Fr. 11'000.-), für die Neugestaltung des Sakralraumes (Fr. 2'000.--) und die Wechselausstellung "An der Furkareuss" (Fr. 10'000.--). Die Erziehungsdirektion hat den Antrag geprüft. Sie anerkennt die seit Jahren geleisteten ehrenamtlichen Anstrengungen der Stiftung für den Erhalt und die Vermittlung des kulturellen Erbes. Im Sinne einer Anerkennung und Wertschätzung beantragt die Erziehungsdirektion einen einmaligen Beitrag von Fr. 20'000.--.

Der Regierungsrat beschliesst:

1. Der Stiftung Talmuseum Ursern wird als Beitrag an die Betriebs- und Ausstellungskosten sowie zur Förderung des kulturellen Erbes ein einmaliger Beitrag von Fr. 20'000.-- gewährt.
2. Der Beitrag geht zulasten des Fonds für Gemeinnütziges und Kulturelles, Konto 2060.365.01.
3. Die Erziehungsdirektion wird mit dem Vollzug beauftragt.
4. Die Antragsteller haben unaufgefordert die Zahlungsmodalitäten mitzuteilen an: Erziehungsdirektion Uri, Rechnungswesen, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf.

Mitteilung an Stiftungsrat Talmuseum Ursern, Karl Daniöth, Präsident, Andermatt; Amt für Finanzen; Finanzkontrolle; Standeskanzlei (Lotteriefonds); Abteilung Kulturförderung, Erwachsenenbildung und Jugendarbeit; Amt für Kultur; Erziehungsdirektion.

Museums-Adressen

Museumsverantwortliche im Kanton Uri

kursiv: in der Arbeitsgruppe "Museums-Ausschuss"

Historisches Museum Uri, Gotthardstrasse 18, 6460 Altdorf

- Dr. Hans Stadler, Präs. Historischer Verein, Freiherrenstr. 20, 6468 Attinghausen, 870 15 13
- Peter Baumann, Bahnhofstrasse 16, 6460 Altdorf, 870 12 23; G: 874 81 81
- Karl Iten, Konservator Hist. Museum, Waldmatt 7, 6460 Altdorf, 870 29 86
- *Dr. Rolf Gisler, Utzigmattweg 26, 6460 Altdorf, 870 04 51 E-mail: phideau@bluewin.ch*

Tal-Museum Ursern, Gotthardstrasse 113, 6490 Andermatt

- Karl Daniöth, Präsident Stiftungsrat, Gottharstr. 13, 6490 Andermatt, 887 16 27
- *Meinrad Müller, Sekretär der Stiftung Talmuseum, Rathaus, 6490 Andermatt*

Haus für Kunst Uri, Herrengasse 10, 6460 Altdorf

- Barbara Merz Wipfli, Präs. Kunst- und Kulturverein Uri, Seestr. 25, 6454 Flüelen, 870 97 12
- Marianne Kuster, Eygasse 10, 6467 Schattdorf, 870 44 85
- *Walter Baumann, Schmiedgasse 16, 6460 Altdorf, P: 871 16 85, E-mail: iwbz@bluewin.ch*
- Kurt Gisler, Postfach 3328, 6460 Altdorf, 870 55 10

Tell-Museum Uri, Postplatz, 6463 Bürglen

- Karl Gisler, Präsident Tellmuseum, Feldgasse 20, 6463 Bürglen, 870 65 03, G: 875 08 75
- Thomas Christen, Feldgasse 18, 6463 Bürglen, 870 10 10
- *Erich Arnold, Konservator, Tellsheim, Klausenstrasse 97, 6463 Bürglen, 870 86 36*

Mineralien-Museum Seedorf, Dorfstrasse, 6462 Seedorf

- Verein Urner Mineralienfreunde, Postfach, 6472 Erstfeld, Info 870 44 80
- Bruno Zwysig, Präsident Mineralienfreunde Uri, Abfrutt, 6487 Göschenen, 885 18 34
- *Buno Müller, Sticki, 6468 Attinghausen, 870 88 34, G: 875 08 14; E-mail:stickiger@bluewin.ch*
- Theres Herger, Allmendstrasse, 6468 Attinghausen (Aufsicht, Betrieb Museum)

Nationales St. Gotthard Museum, 6780 Airolo

- Stiftung Pro St. Gotthard, 6780 Airolo, 091 873 03 20
- Carlo Peterposten, Direktor St. Gotthard Museum, 6780 Gotthard, 091 869 15 25 / 091 868 14 30

Dörflihaus-Museum, 6464 Spiringen

- Gemeindekanzlei, 6484 Spiringen, 979 11 34
- Josef Herger, Museumsleiter, Utzigmatte 10, 6460 Altdorf, 870 64 60

Schloss A Pro, Dorfstrasse, 6462 Seedorf

- Dr. Rolf Aebersold, Staatsarchiv Uri, Bahnhofstrasse 13, 6460 Altdorf, 875 22 22

Naturwissenschaftliche Sammlung, Kant. Mittelschule, Klausenstrasse 2, 6460 Altdorf

- Max Fumasoli, Mittelschullehrer, Klausenstrasse 2, 6460 Altdorf, 870 22 42, P: 870 69 63

Kunstsammlung der Dätwylerstiftung, Gotthardstrasse 31, 6460 Altdorf

- **Dr. Ernst Naef, Geschäftsstelle, Dätwylerstrasse 6, 6460 Altdorf, 870 34 54*

Ausstellungsraum Kirchenschatz-Museum St. Martin, 6460 Altdorf

- Pfr. Arnold Furrer, Pfarramt St. Martin, Kirchplatz 7, 6460 Altdorf, 870 11 43

Ausstellungsraum Kirchenschatz, 6463 Bürglen

- Pfr. Peter Camenzind, Pfarramt St. Peter und Paul, 6463 Bürglen, 871 16 34
- Toni Stadler, Kirchensigrist, 6463 Bürglen, 870 92 73

Kulturraum Brückenhaus, Attinghausen

- Kirchgemeinde, 6468 Attinghausen, Tel. 870 12 42

Kulturgütersammlung des Klosters Lazarus, Seedorf

- Frauenkloster, St. Lazarus, 6462 Seedorf, Tel. 870 15 82

Kirchenschatz Silenen

- Prarramt, 6473 Silenen, Tel. 883 11 26

Kulturraum Brückenhaus, Attinghausen

- Kirchgemeinde, 6468 Attinghausen, Tel. 870 12 42

Kantonale Stellen/Kommissionen

- RR Josef Arnold, Bildungs- und Kulturdirektor, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf, Tel. 875 22 55 (Vorsitz)
- *Amt für Kultur, Dr. Rolf Aebersold, Vorsteher, Bahnhofstrasse 13, 6460 Altdorf, Tel. 875 22 22 (Leitung Ausschuss)*
- *Abteilung Kulturförderung, Josef Schuler, Leiter, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf, Tel. 875 20 96 (Protokoll)*
- Abteilung Kulturpflege, Justin Blunschi, Leiter, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf, Tel. 875 20 51
- Kommission Inventarisierung der Kunstdenkmäler, Paul Schilter, Architekt, 6460 Altdorf
- Kommission für Natur- und Heimatschutz, Peter Holzgang, Sekundarlehrer, 6460 Altdorf
- Denkmalpfleger, Müller Eduard, Aerlig, 6377 Seelisberg, Tel. 820 68 50 und 820 65 83
- Fachstellen Inventarisierung, Dr. Helmi Gasser, Altdorf und Thomas Brunner, Schattdorf

Schweizerische Museums-Adressen

Verband der Museen der Schweiz

Baselstr. 13
4500 Solothurn
032-623 67 10
032-622 80 03

Geschäftsstelle Schweizer Museumspass

Hornbachstr. 50
8008 Zürich
01-389 84 56

Die Stiftung Schweizer Museumspass mit den Stiftungspartnern Bundesamt für Kultur, Verband Museen der Schweiz und Schweiz Tourismus.

Angeschlossen sind bereits 250 Museen der Schweiz. Die Eintritte werden den Museen zurückerstattet. Der Jahres-Museums-Pass kostet Fr. 90.-, resp. Fr. 105.- für 1 Erwachsene inkl. eigene Kinder.

Schweizer Museumsführer

Verlag Friedrich Reinhardt Basel/Berlin, Preis Fr. 34.-.

Er kann in Museen und im Buchhandel bezogen werden. Er enthält detaillierte Angaben zu über 800 Museen in unserem Land.

Internet

Dank der Datenbank Schweizerischer Kulturgüter sind die Museen auf Internet abrufbar: <http://www.museums-ch> oder www.SwitzerlandTourism.ch,

ferner im **Kanton Uri:**

www.museen-uri.ch

und unter www.kulturkalender.ch oder www.ur.ch unter Regierung, Verwaltung, Kultur

Museumspädagogik

Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum
Spitzwaldstrasse 70
4123 Allschwil (Geschäftsleitung Bernhard Graf)
061-483 90 96

Der Verband ist der Zusammenschluss der Museumspädagogen und Vermittlerinnen und gibt auch eine Liste der Museen heraus, die museumspädagogische Angebote anbieten.

Adressen für Beiträge und für Sponsoring-Suche:

Unter Bildungs- und Kulturdirektion, Amt für Kultur, Abteilung Kulturförderung, Erwachsenenbildung und Jugendarbeit, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf 041-875 20 96 oder E-Mail: josef.schuler.ur.ch

oder www.ur.ch (Regierung, Verwaltung, Kultur) der

Handbuch der öffentlichen und privaten Kulturförderung in der Schweiz, 1997; Orell Füssli-Verlag; auch unter www.kulturbuero.ch

Kulturbeauftragte Kantone der Innerschweiz:

Beitragsgesuche an Bildungs- und Kulturdepartemente der Kantone, Kulturabteilungen (Tel. 041)

LU:	Daniel Huber	Tel. 228 52 05
ZG:	Regula Koch	Tel. 728 31 84
SZ:	Hans Steinegger	Tel. 819 19 01
OW:	Beatrice Stadelmann	Tel. 666 64 07
NW:	Lukas Vogel	Tel. 618 75 12
UR:	Josef Schuler	Tel. 875 20 96